

Zusammentritt ausgeben. Da der Colonialeletat fröhlichens Ende Februar zur Beratung kommt, ist den Abgeordneten ein eingehendes Studium der Denkschriften ermöglicht. Das in diesem enthaltene Material wird von Jahr zu Jahr umfangreicher und vielkoppiger, auch ein Beweis, daß die Entwicklung unserer Colonien langsam aber stetig fortschreitet. Es finden sich in diesen Denkschriften u. A. sehr anschauliche Kulturbilder aus den Schutzgebieten, die auch für den Schulunterricht in der deutschen Colonialgeschichte von Wert sind. Die Presse hat ja ihr Möglichstes in der Verbreitung dieses interessanten Materials; Alles was veröffentlicht ist sie außer Stande, da sie die politische und wirtschaftliche Seite der Colonialgeschichte angemessen berücksichtigen muß. Für die Abfassung eines Leitfadens zu Unterrichtszwecken aber sind die Denkschriften des Colonialamts eine wahre Fundgrube. — Die am 20. Juni vorigen Jahres erfolgte Eröffnung der Eisenbahn Swakopmund — Windhoek bedeutet einen Meilenstein in der Entwicklung Deutsch-Südwestafrikas. 4 1/2 Jahre hat der Bau dieses Schienenweges gedauert und keine andere Colonie kann sich rühmen, eine Eisenbahn zu besitzen, die in der ganzen von Anfang an geplanten Länge — 380 Kilometer — zur Ausführung gelangt ist. In der neuen Denkschrift über Südwestafrika werden sich voraussichtlich interessante Mitteilungen finden über die ersten Betriebsergebnisse der Eisenbahn. Sie durch- ausgedehnte Viehwirtschaft werthvolle Damaraland, das durch seine von außerordentlicher Bedeutung für die Entwicklung dieses Landes ist, wie umgekehrt der wirtschaftliche Aufschwung desselben die Rentabilität der Bahnlinie sichert. Auch über die wichtige Frage der Wiederbesiedlung der Colonie mit Boerenfamilien dürfte die neue Denkschrift sich äußern. Als mit den Bodenverhältnissen und Wirtschaftsbedingungen vertrautes An siedler element haben die Boeren schwerlich ihresgleichen. Es fragt sich nur, ob die Verwaltungsmaßnahmen der Kolonialverwaltung geeignet sind, daß die Boeren einen Staat im Staate bilden. Der rührige Gouverneur der Colonie Herr J. P. de Witte in Südwestafrika ins Leben zu rufen. Er hatte dieser Tage in Mannheim eine Besprechung mit hervorragenden Tabakinteressen.

Eine Rede Chamberlains an die Boeren.

Man merke uns aus:
Pretoria, 8. Januar. Chamberlain hielt in Erwiderung auf eine ihm von den Führern der Boeren überreichte Adresse eine Rede, in der er sagte, es würde ihm mehr gereut haben, wenn die Adresse nicht bloß Forderungen, sondern auch einige Anerkennung beinhalten hätte, was die Regierung bereits für die Boeren getan habe. Was die Bitte um eine Amnestie für die Rebellen anging, so sagte der Minister, die Führer der Boeren hätten die Friedensbedingungen von Vereeniging in laoblicher Weise angenommen und diese enthielten keine Erwähnung einer solchen Amnestie. Man verlange eine Amnestie für die Rebellen. Es sollten doch die zuerst ihren eigenen Landsknechten verzeihen, die sie ergraben und den Engländern Hilfe geleistet haben. Den verbannten Führern werde die Rückkehr nicht gestattet werden, außer wenn sie die Bedingungen von Vereeniging annehmen. Was die in Europa weilenden Boeren betreffe, so werde jeder einzelne Fall nach seinen Besonderheiten geprüft werden. Neue Paragrafen sollten ihr lokales Vorgehen durch eine Rechtschlichtung über das nach Europa mitgenommene Geld bewahren. Die Einberufung von Boeren nach Utrecht, erklärt der Minister weiter, in die Colonie Natal sei un- mittelbar Bürgerrecht, gleich den übrigen Einwohner von Natal. Bezüglich der Sprachfrage werde die Regierung in loyaler Weise die Friedensbedingungen einhalten. Die Klagen, die in dieser Sache vorgebracht werden, würden sorgfältige Berücksichtigung erfahren. Die Eingeborenen sollen angehalten werden, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die in der Adresse enthaltene Einladung, einige Bezirke des Landes zu besuchen, nahm der Minister an.

Deutschland.

Eine gewaltige Zunahme der Geschäfte der deutschen Gerichtsbehörden hat, wie aus der jüngsten in den Statistischen Vierteljahrsheften veröffentlichten Uebersicht über die Ergebnisse der deutschen Justizstatistik für 1901 hervorgeht, auf allen Gebieten, sowohl im zivilrechtlichen wie in strafrechtlichen Sachen, stattgefunden. Besonders stark war die Steigerung bei den Civilproceffen, die im letzten Jahre um etwa 13 p. h. zugenommen haben und sich bei den Landgerichten in 20 Jahren mehr als verdoppelt haben und auch bei den Amtsgerichten um 85 p. h. gesteigert sind.

Die Ein- und Ausfuhr Kameruns. Eine vergleichende Uebersicht über die Waaren-Ein- und Ausfuhr des Schutzgebietes Kamerun in der ersten Hälfte der Jahre 1901 und 1902, veröffentlicht im Amtlichen Colonialblatt, zeigt für die Einfuhr im Jahre 1902 ein Mehr von 1 431 549 Mk. (6 035 116 gegenüber

4 603 567), bei der Ausfuhr ein Mehr von 1 660 660 Mk. (8 876 815 gegenüber 7 216 185). Dagegen zeigt die Statistik für das Jahr 1901 gegenüber demjenigen für 1900 einen erheblichen Rückgang der Ausfuhr, die zwar eine Erhöhung von 98 118 Mk. gegenüber dem Vorjahre erfahren, die Einfuhr dagegen ist um 4 993 863 Rückgang im Jahre 1902 nicht fortgesetzt.

Italien.

Rom, 8. Januar. Nach offiziellen Nachrichten trifft der Zar hier gegen Ende April nächsten Jahres, Kaiser Wilhelm aber erst Mitte Mai ein.

Türkei. — Konstantinopel, 9. Januar. Im Publikum freie Hand an der Westgrenze der Türkei zugestanden worden, so daß bei der ersten Gelegenheit österreichisch-ungarische Truppen in den Sandthal Novi-Bazar einrücken und die Oesterreich-Engländer schon im Berliner Vertrage zugesprochene Inter- essenphäre bis nach Mitrowitz definitiv besetzen würden, sowie daß die jebigen Garnisonen in Bosnien verstärkt wurden.

England. London, 8. Januar. Campbell Bannerman hielt heute Abend in Strirling eine Rede, in der er seine Befriedigung darüber ausdrückte, daß das Obergericht in der Præcedenzfall von höchster Bedeutung, daß England und Deutschland sich bereit erklärt hätten, sich dieses Instrumentes zur schiedsgerichtlichen Entscheidung zu bedienen und dies werde sehr viel dazu beitragen, den Weg für den zukünftigen Frieden zu bahnen.

Selbmann's Hafer-Cacao

Neumarkt 4. (1908) Pfund 1 Mark. Frauenstrasse 1. **Socales und Sächsisches.**

Dresden, 9. Januar.

Ueber die rechtliche Seite der Ehestrennung des Kronprinzen schreibt man uns von juristischer Seite:

Die irrige Meinungen sind im Publikum auch durch die Auslassung der „National-Zeitung“ verbreitet worden. Diese Zeitung hat eine Bestimmung in den königlichen Verordnungen für das Sondergericht zum Anlaß genommen, uniersönlich und damit zugleich den mitunterzeichneten und mitverantwortlichen Minister der Justiz vor einer Rechtsbeugung zu warnen. Das dürfte höchst verfehlt sein; die betreffende Bestimmung dürfte ganz richtig aufgefaßt sein. Richtig kann man solche Verordnungen nur im Zusammenhang interpretieren. Und so gehören folgende beiden Sätze zusammen: „Recht, Revision, Berufung, Beschwerde sind ausgeschlossen“ und: „Das Urteil ist dem Könige vor der Verkündung zur Bestätigung vorzulegen.“ Der zweite Satz soll sicherlich nichts weiter bedeuten als ein gewisses Äquivalent für die erste Bestimmung. Niemand kann ein Monarchen oder einem rechts- beuglichen Minister in den Sinn kommen, sich selber eine Urtheils- befugnis anzumäßen, die ihnen weder rechtlich, noch etwa parti- cular-verfassungsmäßig zusteht. Nichts weniger aber als das kann in der Absicht unseres Königs gefunden werden, das Urteil vor der Verkündung vornehmen zu wollen, um den Gerichtshof gegebenen Falls auf etwaige Mängel vorzulegen, die in der Urtheilsbegründung hängen, die ohnehin hätten vermieden werden müssen, wenn die Parteien persönlich sich äußern müßten oder — und das ist das Ausschlaggebende — wenn ihnen das Recht zur Beschwerde un- mittelbar zusteht. Das aber ist der Zweck der Bestimmung, die ohne Weiteres daraus hervor, daß eben für bürgerliche Fälle das Recht zur Aufhebung eines Urtheils gegeben ist. Die von der „Nat.-Ztg.“ kritisierte königliche Bestimmung ist also nicht weniger als eine beabsichtigte Rechtsbeugung; sie ist vielmehr ein durchaus nicht unangelegliches Äquivalent für die Dispensation der Parteien von der Pflicht zum persönlichen Erscheinen und insonderheit für die Entscheidung des Rechtes, sich der gesetzlichen Anfechtungsmittel bedienen zu dürfen.

Zur Affaire der Kronprinzessin

Genf, 8. Januar. Die erfolgte Abreise Giron's und seine Uebersiedlung nach dem nur eine Stunde mit der Eisenbahn ent- fernten Lausanne wird als ein Resultat der gepflogenen Unter- handlungen zwischen Dr. Koerner, dem Anwalt des Kronprinzen, und Landgraf, dem Anwalt der Kronprinzessin, betrachtet. Somit bleiben vorläufig die Kronprinzessin in Genf, Giron in Lausanne und Leopold mit Fräulein Adamowitsch in dem eine weitere Stunde entfernten Montreux. Die Trennung zwischen Giron und der Kron- prinzeßin soll nur während der Dresdner Proceßes dauern. Wie man erfährt, will die Kronprinzessin dem Kronprinzen und ihrer Familie alle möglichen Zugeständnisse machen, wenn dieselben die Regulierung der Sache beschleunigen, nur soll sie wiederholt be- tonen, ihren Kindern zu Liebe werde sie gewisse von ihr ver- langte Opfer bringen, aber sie werde niemals von Giron lassen.

Genf, 8. Januar. Gestern reiste Giron nach Lausanne, wor- auf heute früh schon wieder hier mit Erzherr Leopold Wölfling. Sie verließen zusammen im Hotel mit 20 Min. wieder fort; Giron nach Lausanne, Leopold nach Montreux. — Bagenal, der Advocat der Kronprinzessin, habe Giron getabelt und ihm gegli, er solle sein ge- gebenes Versprechen halten und nicht wieder nach Genf kommen, bis er gerufen werde. Giron versprach formell, nicht zu kommen, bis zum Schluß des Proceßes in Dresden.

Wien, 9. Januar. Bezüglich der sächsischen Hofaffaire wird ein überraschender Abschluß (?) erwartet. Es verlautet, die Kronprinzessin sei in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag im strengsten Incognito bei ihrem Eltern in Salzburg gewesen, am Morgen jedoch wieder nach Genf zurückgekehrt. In Wiener Hofkreisen findet das Gerücht, die Kron- prinzeßin werde nach Dresden zurückkehren und zunächst in einem der sächsischen Schlösser Aufenthalt nehmen, keinen Glauben.

Verleumdung. Der König hat genehmigt, daß der Verlags- buchhändler Reinicke in Leipzig dem ihm vom deutschen Kaiser verliehenen Roten Adlerorden 4. Klasse annehme und trage.

Uebersiedlung und Eisenbahnfahrt. Das Unglück an der Uebersiedlung zwischen Mügeln und Pirna ist wieder ein sprechender Beweis für die auf dem rechten Ufer zwischen Pillnitz und Cospitz bestehenden unhaltbaren Ver- hältnisse. Die Bevölkerung auf diesem Ban- strich, welche stundenweit bis zur Arbeitsstätte laufen muß, kann, wie dieser beklagenswerthe und die ganze Gegend in hohem Maße aufregende Unglücksfall beweist, die Arbeitsstätte oder den häuslichen Herd nur mit Distanzierung von Gesundheit und Leben erreichen. Ganz abgesehen von dem betriebliden Vorfalle, bei welchem zwei brave, treue Familienväter aus Jessen und Grunpa ihr Leben einbüßten, nicht die Bevölkerung, nachdem sie einen stunden- langen Weg bis zur Elbe zurückgelegt hat, am Ufer und dort bei Wind und Wetter, namentlich in der Winterzeit, der Erziehung durch den Fährmann und holt sich so den Keim zu Krankheit und Siedthum. Die oft und dringend haben wir schon darauf hin- gewiesen, daß die dortigen Zustände nicht länger bestehen können. Die rechtliche Seite von Loßwitz bis Cospitz, welche doch wohl als Vorortgebiet dieselbe Bedeutung hat wie ihr gegenüber Nieder- schlesien, Mügeln, Heidenau usw., muß dieselbe Verkehrsgelegenheit erhalten, wie sie links der Elbe geboten ist. Die Landstände werden sich nicht mehr länger der Erbauung einer Bahn rechts der Elbe bis Cospitz verschließen können.

Der Aufsichtsrathsvorstand des Dresdner Spar- und Bauvereins. Herr Landgerichtsdirektor Dr. Beder, hat sich mit einer Eingabe an das Stadtverordneten- Collegium gewandt, in der die laut amtlichen Berichte in der öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums vom 18. De- cember 1902 wiederholt geäußerte Behauptung, daß der Dresdner Spar- und Bauverein, e. G. m. b. H., bei seinem Bauprojecte in Dresden-Neubau eine besondere „Begünstigung“ erfahren habe, als nicht den Thatigkeiten entsprechend erklärt. Der Dresdner Spar- und Bauverein habe um Genehmigung des Dachausbaues lediglich um deswillen nachgesucht, um eine große Hof- und Gartenanlage insgeheim von über 3000 Quadratmetern im Innern schaffen zu können. Die Genehmigung sei erteilt worden, nachdem amtlich festgestellt und bestätigt worden war, daß der Verein nach seinem Hauptplan 347 Quadratmeter weniger bebaut und 12 217 Kubikmeter weniger umbaut, als es localbauordnungsmäßig gestattet gewesen wäre. Herr Landgerichtsdirektor Dr. Beder bittet das Collegium, daß seine Erklärung in dem öffentlichen Sitzungsbereiche in vollen Umfang abgedruckt und sodann dem Stadtrat zugestiftet werde.

In der Deutschen Colonialgesellschaft hält am Sonn- abend den 10. Januar Abends 8 Uhr im Saale der „Drei Raben“, Vorträge über „Die amerikanische Uebermacht, ihre Bedeutung und ihre Grenzen.“

Vom Vertikonalen Westphalen. Zur Identifizierung solcher polizeilich festgenommener Personen, die ihre Namen nicht oder falsche Namen abgeben, und körperliche Messungen nach dem Vertikonalen System bei den Polizeibehörden vieler größerer Städte eingeführt worden. Die vorgenommenen Messungen werden auf eine Karte übertragen, von der ein Duplikat an die Centralstelle im Polizeipräsidium Berlin abgegeben wird. Hierdurch wird es nicht schwer, festgenommene Personen, die früher schon einmal gemessen wurden, die aber bei ihrer neuerlichen Fest- nahme ihre Namen nicht abgeben, zu identifizieren, sobald die ein- getragene Messkarte mit den in der Centrale vorhandenen Karten verglichen wird. In dieser Centralstelle waren am Schluß des Jahres 1902 40 118 (gegen 30 676 im Vorjahre) Messkarten vor- handen. Davon entfielen auf die Abtheilung der erwachsenen Männer 22 200, auf die der Frauen 287 und auf die der Jugend- lichen 1681. Durch den Vergleich der eingetragenen Karten mit den Zeichnungen der Centrale wurde im Laufe des vergangenen Jahres die Identität von 1843 Personen, die ihren richtigen Namen, und von

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Im Opernhause (Altstadt) wird morgen Sonnabend „Der Dämon“, Oper von Rubinstein, aufgeführt. Im Schauspielhaus (Neustadt) geht das Schauspiel „Das Erdbe“ von J. Philippi in Scene. Fräulein Gandel vom Herjol. Meiningschen Hof- theater wird als Frau Sartorius ihre letzte Gastrolle spielen. An- fang in beiden Theatern 7 1/2 Uhr.

Am Königl. Schauspielhause machte Fräulein Marie Gandel von Meinings (wo es eine sehr tüchtige Regie giebt) ihren zweiten Gastspielbesuch in den „Macabern“ von O. Ludwig. Als Schauspielerin war der Eindruck wieder ebenso günstig wie in der „Gottin“. Als Lea aber, d. h. als dargestellte Figur, läßt sie die Aufgabe nicht. Die größte Phantasie hat eine Grenze. Hauptsächlich kann man sich bei dieser jugendbrüchlichen Lea die Mutter Decarli's, Letimers, Gung's, im Genuß von 7 reichgewordene- nen Kindern vorstellen. Auch die Größe, Stimmkraft und Herbeheit wird von der trefflichen Künstlerin nicht oder doch noch nicht erreicht. Ihrem Werth thut das wenig Abbruch, denn wollen wir diese Rollen doch wohl nicht an sie übergeben. Frau M. Hilbrand hat ja die Lea hier auch nie gespielt. Das Haus war nur halb besetzt, aber die Aufnahme der Gattin sehr günstig. Herr Fran- zese hat den Jubel ganz vorzüglich, als wollte er uns den Abschied 1904 besonders schwer machen. Von der reizend-schönen Naem- Polih erzählt man sich im Jünger, sie sei für weitere 5 Jahre engagiert. Das wäre erntlich. Etwas Poésie muß doch am Ende bleiben. Herr Müller, Herr Winds, Herr Decarli, Herr Kobbe machten sich um ihre Rollen besonders verdient. Herr Fräulein Ulrich noch lebt, wüßte man nicht, wenn sie nicht vor- gesehener in Paulleron auf dem Bettel gestanden hätte. Wir sind zu geneigt, die Ansicht von der hohen Regie. Wenn man für eine ältere Heldin eine Schauspielerin von dieser Bedeutung noch hat, föhentlich in der Erwählung, faßlich in den Be- wegungen, scharf durchgeführt, auch bis zum Dämonischen in dem an der Tragfahrlänge, um möglichst zu ergründen, warum Fräulein Ulrich nicht spielt. Gegen die uns sehr sympatische Gattin richtet sich unser Wohlwollen nicht.

Residenztheater. Morgen Sonnabend Nachmittag 3 1/2 Uhr gelangt das beliebte Kindermärchen „Der kleine Ruk“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Abends 7 1/2 Uhr wird „Al- tei delber“ zum 63. Male gegeben.

Im morgenden (Sonnabend) Symphonie-Concert im Gewerbehause kommen zur Aufführung: 1. Ouverture zur Oper „Phigemia in Aulis“ von Ch. Gluck-Mozart. 2. Concert für Violoncell von A. Klughardt (Herr Schlegel). 3. Zora hayda, Legende von J. Svendsen. 4. Symphonie Nr. 8 F-dur von L. van Beethoven. 5. Ouverture zur Oper „Phädra“ von J. Massenet. 6. Benedictus. 7. Anbete religiös für Harfe, Bioline und Har- monium von E. Roth (Hr. Remminger, Herr Concertmeister W. W. W. Herr Schiller). 7. Waldau. 2. Symphonische Dichtung aus „Mein Vaterland“ von B. Smetana.

Abend in der Kreuzkirche. Sonnabend, Nachm. 2 Uhr. 1. Präludium für Orgel (G-dur, Band 2) von Joh. Seb. Bach, ge- spielt von Herrn Max Birn. 2. Herr, nun läßtst Du Deinen Diener in Frieden fahren“, Motette (Op. 63) von Felix Mendels-

John-Bartholdy. 3. Zwei Sologänge, vorgelesen von Fräulein Friede- ricke, Concertsängerin hier: a) „Loh uns, o höchster Gott, das Jahr vollbringen“, Arie aus der Cantate „Jesu, nun sei getreuet“ von Joh. Seb. Bach; b) „Loh Dir an meiner Gnade genügen“, geistliches Lied (Op. 107 Nr. 3) von Oskar Wermann. 4. Andante religiös für Bioline von Dr. Wilhelm Anger, gespielt vom Com- ponisten. 5. „Domine, in auxilium meum respice“, Motette von Orlando di Lasso, bearbeitet von Albert Beder.

Motette in der Kreuzkirche. Sonnabend den 10. Januar Nachmittags 4 Uhr. 1. Toccata e fuga in D-moll von Joh. Seb. Bach, gespielt von Herrn Organist Alfred Hottinger. 2. „Ich und mein Haus, wir sind bereit“, für Chor und Solo, com- ponirt von Moritz Hauptmann. 3. „Komme in mein Herzenshaus“, Arie für Sopran aus der Cantate „Ein selte Burg ist unser Gott“ von Joh. Seb. Bach, gesungen von Frau Hedwig Ritter, Concert- und Oratorien- Sängerin. 4. „Aus dem Staube ru ich hier, Vater, zu Dir“, Kirchenarie für Sopran mit Orgelbegleitung von Fried- W. Gade, gesungen von Frau Hedwig Ritter. 5. „Adoramus te“, Chor aus Wälder, Band 3 Nr. 41. Leitung: Cantor Paul Schöne. Orgelbegleitung: Herr Organist Alfred Hottinger.

Die Theater- und Nebelanstalten Carl-Georg ver- anstaltet Dienstag den 13. Januar 1/4 Uhr im Residenztheater ihre vierte dieswintertliche Schiller-Aufführung. Karten hierzu sind nur zu erhalten Marckstraße 24.

Herr Willi Karl, Sohn der Frau Director Karl und Schüler des Herrn Professors Jffert, hat vor einigen Tagen am Stadttheater in Aachen bei seinem ersten Auftreten als „Tonio“ im „Mazazzo“ einen großen Erfolg gehabt. Das „Aachener Politische Tageblatt“ schreibt: „Der junge Sänger, der als „Tonio“ zum ersten Male auf der Bühne stand, trug den Prolog geschmackvoll und mit verständiger Betonung der empfindungsmä- ßigsten Stellen vor, legte viel Temperament in die Scene mit Redda und legte auch in der Darstellung seiner Rolle eine an- sehnliche Jüngerliche Beweglichkeit.“ Seine Stimme klang voll und kräftig, die Declamation war deutlich. Nebenfalls war Herr Karl's Hohenbergführung eine vielversprechende Talentprobe, der hoffentlich weitere Fortschritte folgen.“ Die „Aachener Post“ schreibt: „Der „Mazazzo“ vermittelte uns die Bekanntschaft mit einem Debitanten für das noch immer verwaiste Baritonfach in Herrn Karl. Dieser führte sich als „Tonio“ sehr vortheilhaft ein. Schöner, voller Stimmklang, deutliche Aussprache und gutes Phrasenvermögen kamen bereits dem Prologe sehr zu statten und ließen ihn beißige Aufnahme finden. Auch im Verlaufe der Oper traten diese Vorzüge augenfällig hervor.“

Saratate. Genau wie alljährlich vollzog sich im Vereins- hause gestern das Saratateconcert mit Frau B. Marx als Pianistin. Kaff's Sonate, Theile aus Bach'schen Sonaten, Liszt's 2. Rhapsodie und die spanische Tänze, ferner drei und zwei Jugenden der beiden Künstler bildeten das Programm. Wie die treffliche Pianistin tritt über gar wie sich Herr Saratate geist, das ist abgethane kritische Weisheit; wo Herr gemacht wird, das ist abgethane Programm, sein anmuthiger Ton fast unerschütterlich. Frohem war der Saal diesmal nur zu beidseitig besetzt und fast nur „Derren der Schöpfung“ das sind beidseitig jetzt die Damen!) anwesend. Aber zum Applaudiren besitzen die kleinen Frauenhände dieselbe Kraft wie die größeren Nummern der Herren. Der Beifall war überschwänglich.

Gerade die Besonnenen, die allem voreiligen Geschrei nach der Polizei so abhold wie möglich sind und die in der oculistischen Bewegung das Gute und logisch Fortschreitende nicht verkennen, haben ein Interesse daran, daß jedem Betrüger auf diesem juna- tränklichen Boden einer neuen Wissenschaft reich und gründlich der Proceß gemacht wird. Wichtiger, als daß die Tische tanzen, ist es für die neue Lehre, daß die Gauner sitzen!

Personen, die einen falschen oder keinen Namen angegeben hatten, festgestellt. Außerdem wurden durch die Correspondenz mit den Auslandscentrallen noch 11 Personen festgestellt, so daß im Ganzen 212 Personen, gegen 977 im Vorjahre, identifiziert wurden. Durch Einsicht in das Verbrechen-Album der Centralstelle sind 125 Personen als Thäter erkannt worden. In Dresden wird das Bestrafungs-Verfahren ebenfalls bei der Königl. Sollicitation angesetzt.

Im Besonderen des Königs hat sich nichts geändert, die Besserung macht stetige langsame Fortschritte. Hieber ist nicht wiederzulegen.

Die Revisionsverhandlungen der im Oberlandesgerichtsbezirk Dresden verhandelten Strafsachen sind für das Jahr 1903 (wie im Vorjahre) dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts überwiesen worden. Diesem Senate gehören an: Senatspräsident Dr. Frießleben und die Reichsgerichtsräte Suppes, Reichardt, Galli, Hartich, Blume, Schraub und Richter.

Eine Dresden Grundstückspeculantin. Zu denjenigen Personen, die seit Jahren sich auf dem Gebiete der Grundstückspeculationen in Dresden hervorgethan haben, aber hinterdrein ebenfalls zu Grunde gegangen sind und zum nicht geringsten Theile in ihre Strafanstalten bedürftig, gehört auch die 43jährige Wittfrau Pauline Heine in Dresden. Seit dem Tode ihres Ehemannes, seit 6 Jahren, betreibt sie in unregelmäßiger Grundstückspeculation, die zum Theil einen recht schwindehaften Umfang gehabt haben sollen. Ob und inwiefern die von dieser Dame unternommenen Grundstückschäfte Anlaß zu einem gerichtlichen Einschreiten geben werden, läßt sich zur Zeit nicht sagen. Thatache ist jedoch, daß die Speculantin sich augenblicklich in unterm „Mahlwischschloß“ in sicherer Obhut befindet, denn gegen sie schwebt jetzt eine Unterlage wegen betrügerischen Bankrotts und Meineides, welche Angelegenheit voraussichtlich demnächst das Königl. Schwurgericht beschäftigen wird. Frau Pauline Heine war infolge ihres Grundstückschäfts eine ständige Kundin der beim hiesigen Amtsgericht bestehenden Abtheilung für Grundbuchachen. Dort lernte sie dann den Grundbuchführer, den Amtsgerichtsrath Theodor Robert Julius Leiser, einen 45jährigen Beamten, kennen. Derselbe wird nun der Vorwurf gemacht, in seiner Eigenschaft als Grundbuchführer von der genannten Frau Heine Geldgeschenke im Höhe von 3 bis 5 Mark zu wenigstens drei verschiedenen Malen angenommen, auch falsche Eintragungen in das Grundbuch durch nachträgliche Buchungen gemacht zu haben. Gegen den Secretär ist infolge dessen von seiner vorgelegten Wehrde das Disziplinarverfahren, vor dem Landgericht oder das Strafverfahren wegen Vergehens im Amte eröffnet worden. In der heutigen Hauptverhandlung bestritt Leiser die falschen Buchungen, giebt aber zu, von der Frau Pauline Heine Geldgeschenke angenommen zu haben. Leiseres kann nicht schatz genug gesagt werden, um so mehr, als hier ein derantwärtlicher Beamter, ein Grundbuchbeamter, in Frage kommt. Die Eintragung des Grundbuchamtes ist eine Institution unserer neuesten Zeit. Dieselbe ist vom Publikum mit Vertrauen begreift und als ein bedeutender Fortschritt im geschäftlichen und gemeinlichen Leben bezeichnet worden. Um so mehr ist es Pflicht unserer behördlichen Organe, das Grundbuchwesen nur in die Hände solcher Beamten zu legen, die in jeder Weise sich als erprobte, pflichttreue und unbestechliche Personen erweisen haben, wenn das Vertrauen, das das Volk einem solchen Institut entgegenbringt, erhalten bleiben soll. Pflicht der vorgelegten Behörden ist es aber auch, die falschen Beamten, auf deren Schultern eine große Verantwortung ruht, mit Arbeiten in keiner Weise zu überlasten und sie demnach so zu stellen, daß sie in der Lage sind, allen Anfechtungen durch angebotene Besichtigungen aus dem Wege zu gehen. In dem jetzigen Falle behauptete der Angeklagte, er sei bereit mit Arbeiten überbürdet gewesen, daß es ihm nicht möglich gewesen sei, die Eintragungen in das Grundbuch für Dresden-Alte Markt correct und zur vorgeschriebenen Zeit auszuführen. Nach der Behauptung und Vermuthung des Expedienten Welcher soll der Secretär die Buchungen in verschiedenen Fällen in den Jahren 1899 und 1900 bei der Abtheilung 36 des Amtsgerichts erst nachträglich gemacht haben. Er selbst bestritt das allerdings, giebt auch nicht zu, daß die Buchungen später dann zurückdatirt worden sind, um sich den Vorwurf des Mangels an Arbeitsfähigkeit zu ersparen. Mit der Arbeitslust scheint es bei diesem Grundbuchbeamten mitunter auch gepaart zu haben, denn die Anlage bezeugt, daß der Beamte getrunken habe. Die Zeugen bekunden, daß P. manchmal mit schwerem Kopf ins Bureau gekommen sei. Dem Publikum soll der Beamte häufiger schloß entgegen getreten sein und keine Copisten wollen Wahrnehmungen über Angetrunkenheit während des Dienstes gemacht haben. Der Angeklagte soll auch mit solchen Personen, die viel auf dem Grundbuchamt zu thun hatten, namensmäßig mit Hausweibern und Baugevertern, der hehre Verdner Bürger ihm Danknoten unter Couvert zugesandt haben, weiser will dann die ihm also überlieferten Besichtigungsgelder an die Weiber zurückgeschickt haben. Die Ueberbürdung mit Arbeiten will er seinen Vorgesetzten gemeldet haben; Entlastung ist ihm aber angeblich erst im Anfang v. J. zu Theil geworden, indem 400 Dresden Grundstücke aus seiner Abtheilung einer anderen übertragen worden sind. Von dem Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Forckel wird geltend gemacht, daß auch schon früher Unregelmäßigkeiten beim Grundbuchamt vorgekommen sind. Es kann und muß aber dem Publikum aufs Dringendste gefordert werden, daß gerade in Grundbuchachen eine scharfe Controlle geübt wird, um Nachtheile dem Publikum zu ersparen. Was nun die Besichtigungen betrifft, so ist der Angeklagte darin gefällig. Die Speculantin Heine ließ bei dem Secretär Vollmachten beglaubigen und hatte auch bei ihm in Grundbuchachen zu thun. Beim Begleichen schob sie dann des Letzteren einen blauen Thaler unter die Actenmappe, welches Geld dann der Angeklagte in seine Tasche steckte. Auch soll der letztere im „Schloßkeller“ mit der Heine und einem Leutnant g. D., der ebenfalls in Grundbuchachen machte, zusammengetroffen sein, allerdings zufällig, wie der Angeklagte behauptet. Bei diesem Zusammenreffen soll dann die Heine die Beden für ihre Begleiter beglichen haben. Im Uebrigen ist aber das Vernehmungsvergleich seitens der Zeugen und Untergeben ein günstiges. Die Beweisaufnahme schaltete sich zu einer sehr umfangreichen. Es ist eine ganze Reihe von Zeugen geladen. Der Vorgesetzte des Angeklagten, Amtsgerichtsrath Dr. Nobel, schildert seinen Secretär als einen fleißigen und tüchtigen Beamten. Er sei thätig mit Arbeiten überlastet gewesen und habe daher noch Ueberstunden machen müssen. Dem Vorgesetzten ist zwar bekannt geworden, daß der Secretär gegen das Publikum manchmal „groß“ gewesen ist, sonst ist von vorgekommenen Unregelmäßigkeiten nichts zu seiner Kenntniß gelangt. Nach Schluß der Beweisaufnahme hält Staatsanwalt Dr. Gerber eine Besetzung in zwei Fällen für erwiesen, sowohl objectiv als subjectiv. Auch bezüglich der falschen Eintragungen sei der Beweis erbracht, daß der Angeklagte in einem Falle falsche Beurkundungen sich habe zu schulden kommen lassen. Er sei durch die vorhergegangenen Vernehmungen beim Grundbuchamt nachdrücklich gewarnt worden, aber auch möchte die Verurteilung eine zu große und der Angeklagte in Noth gewesen sein. (Der Angeklagte bezog 2500 Mk. Gehalt und hatte fünf Kinder.) Der Staatsanwalt stellte die Straftat, ob Geld- oder Freiheitsstrafe, in das Ermessen des Gerichts. Rechtsanwalt Dr. Forckel als Vertheidiger bringt in längeren Ausführungen eine Reihe von günstigen Momenten zum Vortrag und schließt bezüglich der Urkundensichtung auf Freisprechung, während er bezüglich der Besichtigungen auf Freisprechung. Es ist noch zu betonen, daß hinsichtlich der vorgebrachten Trunkenheit des Angeklagten nicht das Geringsste erwiesen ist, vielmehr sind die in dieser Beziehung vorgebrachten Behauptungen als widerlegt anzusehen. Nach mehrstündiger Verhandlung sprach der Gerichtshof den Angeklagten von der Urkundensichtung frei, verurtheilte ihn aber wegen Besichtigung in zwei Fällen zu einer Geldstrafe von 50 Mk. Das Gericht betrachtete die Sache von einem milden Gesichtspunkte.

Zu zwei gleichartigen Bränden wurde die Feuerwehrgesellschaft Trabantengasse 9 und Marxstraße 5 gerufen. Am ersten Orte war unter einem eisernen Zinnenbogen, am zweiten unter einer Herdablage der Fußboden und die Balkenlage in Brand gerathen. In beiden Fällen unterdrückte die Mannschaft alsbald die Gefahr. Gestern Abend in der neunten Stunde waren in einer Badstube im Hause König-Johannstraße 17 Heizmaterial und diverse Geräthe in Brand gerathen. Auch hier, ebenso wie bei einem heute früh im Hause Schafstraße 31 entzündeten Schornsteinbrande, wurde das Feuer in kurzer Zeit gelöscht.

Centraltheater. Das prächtige Januar-Programm um sich des reichsten Beifalls zu erfreuen und gelangt unverändert allabendlich vor glänzend gefülltem Hause zur Vorführung. Sonnabend und Sonntag finden zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 1/2 1 Uhr wird bei halben Preisen das Weihnachtsmärchen von F. A. Geißler gegeben. An beiden Tagen spielt Fr. Eva Brandt die Rolle der Prinzessin Goldhaar. Abends 1/2 8 Uhr ist bei gewöhnlichen Preisen Varietevorstellung, in der alle hervorragenden Attraktionen dieses Monats auftreten.

Better-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. 10. Januar: Mild winterlich, wolkig, neblig, Niederschläge.

Aus dem Gerichtssaale.

H. Landgericht. Der Productenhändler Max Jonathan Schumler in Riederau ist beschuldigt, am 29. October v. J. einen der Hungererwerbs-Gesellschaft zu Riederau gehörenden Lauchenerbeiter im Werthe von 29 Mark gestohlen zu haben. Trotz seines Leugnens wird seine Schuld in unzweifelhafter Weise festgestellt und eine Gefängnisstrafe von vier Monaten als eine angemessene Ahndung erachtet. — Der Bergarbeiter Otto Klemens Romberg aus Niederhäslich ist Mitglied des hiesigen Anknopfschützvereins, dem drei Belegschaften angehören. Der Anknopfschützverein giebt Sprengstoffe an die letzteren zum Selbstkostenpreise ab. Romberg war Vertreter der einen Belegschaft und als solcher hat er in zwei Fällen Sprengstoffe unterschlagen und an den Braunerbergwerken Julius Emil Schneider verschiedene Patronen verkauft. Dieser hat dann den unbegreiflichen und durch nichts zu rechtfertigenden Streich begangen, gelegentlich der Hochzeit des Gönners des Liebscher in Bräutchen eine dieser Dynamitpatronen vor dem Gaste zur Explosion zu bringen. Ein großes Unglück hätte durch diesen Leichtsinns heraufbeschworen werden können, denn wenn die Hochzeitsgesellschaft, die glücklicherweise das Hochzeitshaus schon verlassen hatte, sich noch vor demselben befunden hätte, wäre wohl Niemand mit dem Leben davon gekommen. Nach Verurteilung dieses Unbegreiflichen begab sich Schneider alsdann vor das Haus des Schmeigewerks des Liebscher und brachte hier ebenfalls eine Dynamitpatrone zur Explosion. Auch in diesem Falle hatte der Streich keine schlimmen Folgen. Schneider hat sich somit gegen das Dynamitgesetz vom 9. Juni 1884 in schämmster Weise vergangen. Er erhält acht Monate Gefängnis, während Romberg wegen zweier Unterschlagungen mit sechs Monaten Gefängnis bestraft wird. Zwei Monate der Untersuchungshaft kommen in Anrechnung.

Spielplan der Theater von Dresden.

Sonnabend den 10. Januar 1903.
Königl. Opernhaus (Altstadt): „Der Dämon“, phantastische Oper in 3 Acten von A. Rubinstein. Hauptmitwirkende: Die Damen Fr. Scheller, Fr. v. Chavanne und die Herren Burrian, Rains, Perron. Anfang 1/2 8 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Sonntag den 11. Januar: „Die Königin von Saba.“ Anfang 7 Uhr.
Königl. Schauspielhaus (Neustadt): „Das Erbe“, Schauspiel in vier Acten von Felix Philipp. Hauptmitwirkende: Die Damen Fr. Marie Gündel vom Herold, Posthauer in Meinigen als letzte Gattin, Fr. Terza, Fr. Dincono und die Herren Franz, Wiene, Grobje, Müller. Anfang 1/2 8 Uhr, Ende 10 Uhr.
Sonntag den 11. Januar Nachm. 3 Uhr: „Athenrödel.“ Abends 1/2 8 Uhr: „Monna Vanna.“
Königl. Theater. Nachm. 3/2 1/2 Uhr: „Der kleine Rud“, Kindermärchen mit Gesang und Tanz von Seelig und Witt. Ende 6 Uhr.
Abends 7/2 1/2 Uhr am 62. Male: „Al-Weibelberg.“
Sonntag den 11. Januar Nachm. 3/2 1/2 Uhr (ermäßigte Preise): „Der kleine Rud“, Kindermärchen von A. Seelig und Carl Witt.
Abends 7/2 1/2 Uhr am 63. Male: „Al-Weibelberg.“
Centraltheater. Nachm. 3/2 1/2 Uhr: „Christofen, oder Die Wanderung um Schneeföhn“, Weihnachtsmärchen in 5 Bildern von F. A. Geißler.

Telegramme und letzte Nachrichten.

(Der Nachdruck unserer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Professor v. Gsmard.
(Siehe das erste Feuilleton.)
* = Kiel, 9. Januar. Professor v. Gsmard wurde anlässlich seines 80. Geburtstages zum Ehrenbürger von Kiel ernannt. 24 Deputationen brachten ihm Glückwünsche und Geschenke dar. Oberstadtsarzt Duems überreichte ihm namens des deutschen Samariterbundes eine goldene Gsmard-Medaille und namens des Leipziger Samaritervereins eine Ehrennadel. Prinz Heinrich gratifizierte ihm im Namen des Kaisers.

Der Streit mit Venezuela.

London, 9. Januar. Nach einer Washingtoner Meldung der „Morning Post“ hat der amerikanische Gesandte in Caracas, Mr. Bowen, dem Staatsdepartement mitgeteilt, Präsident Castro will eine, die von Deutschland, Großbritannien und Italien als Minimum aufgestellten Bedingungen zu erfüllen. Präsident Castro habe Bowen benachrichtigt, er glaube, die Schwierigkeiten zwischen Venezuela und den Mächten könnten ohne Anrufung des Hoher Schiedsgerichts beigelegt werden und erhalte Bowen, sich nach Washington zu begeben, um dort Venezuela bei den Verhandlungen zu vertreten.

London, 9. Januar. Der deutsche und britische Vizekonsul in Washington haben, wie die „Daily News“ von dort meldet, von ihren Regierungen Befehle erhalten, die Bedingungen für die Belagerung des Venezuela-Streites mit dem amerikanischen Gesandten als Vertreter Venezuelas zu erörtern.

Wien, 9. Januar. Der „Allg. Ztg.“ zufolge fällt die erste Einrückung der venezolanischen Soldate mit dem heutigen Tage. Die Ankünfte aus westindischen und ostamerikanischen Häfen erhalten am Freitag keine Vergünstigung mehr. Die Blockade wird umfasser.

Das österreichische Wehrgesetz.

Wien, 9. Januar. Wie die „Neue Freie Presse“ erzählt, ist durch den Abschluß des Ausgleiches eine Abänderung des Wehrgesetzes und eine Reorganisation des Heeres in den Vordergrund gerückt, da jetzt die Riffer des Recrutencontingents und die Dauer des activen Dienstes für 10 Jahre festgesetzt werden muß.

Wie wird endlich das alte Räthsel gelöst werden?

Wien, 9. Januar. Der Reichsrath tritt unter ungenügenden Ansichten zusammen, da trotz der Tagung der Verfassungskonferenz die Gesellen beschloffen haben, in ihrer Obstruktion zu verharrten. Körper unterbreitete dem Kaiser Vorschläge für alle Eventualitäten, die sich aus dieser Lage ergeben. Aus wohlwolligen Kreisen verlautet, die Entscheidung über die innerpolitische Zukunft liege ganz beim Kaiser. Es werde entweder eine neue parlamentarische Geschäftsordnung oder ein Sprachengesetz konstruirt werden. Für die erste Eventualität werde die Zustimmung der Deutschen keineswegs zu haben sein.

Die marokkanischen Wirren.

Tanger, 9. Januar. Die Stämme der Raingab haben sich dem Sultan unterworfen und 250 Gewehre ausgeliefert, verweigern aber die Rückgabe der gemachten Kriegsgeldes, so daß sie sich vermuthlich den Rebellen wieder anschließen werden.

Tanger, 9. Januar. In gestern hier eingetroffenen Privatmeldungen aus Fez wird berichtet, dort herrsche völlige Ruhe und durchaus normaler Geschäftsgang.

Tanger, 9. Januar. Nach den letzten Briefen aus Fez dauert die Besserung der Lage an. Als jetzt sind aus Fez keine Truppen abgezogen worden. Der Sultan soll bereit sein, die Oberleitung des Feldzuges zu übernehmen. Das Gerücht, wonach der Sultan seinen Bruder zum Obercommandirenden ernannt haben soll, ist unbegründet. Derselbe befindet sich unter Verwahrung in der Hauptstadt.

Der „schlane“ Mullah.

London, 9. Januar. Nach Meldungen aus Ochia hat die Landung der englischen Truppen bei stürmischem Wetter begonnen.

Die Matrosen warfen Schansen auf, da die Haltung der Eingeborenen sehr verdächtig ist. Der Scheit verdichtete, der „Lolle“ Mullah habe ihm seine letzten Kameele gestohlen. Man glaubt aber hier im Gegentheil, daß Mullah den Scheit aufgefordert hat, neutral zu bleiben, wofür er ihm hundert Kameele verpaidet.

Die eingesperrte Prinzessin.

Brüssel, 9. Januar. Die belgische Liga der Menschenrechte beschloß gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn einen Protest wegen der Einperrung der Prinzessin Louise von Coburg.

Frau Humbert vor dem Untersuchungsrichter.

Paris, 9. Januar. Die „Frankf. Ztg.“ meldet: Frau Humbert, welche gestern zum ersten Male vor dem Untersuchungsrichter erschien, antwortete in einem dreistündigen Verhör sehr trocken auf alle ihre Vergangenheit betreffenden Fragen. Sie lehnte jedoch alle Vorwürfe über die Crawfords ab und erklärte, ihre übrigen Antworten mühen nichts davon. Sie allein übernehme alle Verantwortung, werde aber die Wahrheit erst in der öffentlichen Gerichtsverhandlung enthüllen.

Ein neuer Bacillus entdeckt.

Rom, 9. Januar. Der Professor an der Universität Pavia, Sormani, theilte der hiesigen Medicinischen Gesellschaft mit, er habe den Bacillus der Hundswuth entdeckt.

Triangulirung des Weltsystems.

Paris, 9. Januar. „Triangulirung des Weltsystems“ nannte der Astronom Buisson vom Pariser Observatorium in seinem geistreichen Vortrag in der Astronomischen Gesellschaft die Arbeit, welche binnen kürzester Zeit seitens der Pariser Sternwarte der Beobachtungswelt übermitteln werden wird. In diesem Werke nahmen seit 1900 zweihundertfünfzig Observatorien theil, und sehr hervorragend die deutschen Sternwarten. Durch die bis auf ein halbes Billiontheil gelangene genaue Bestimmung der Entfernung des kleinen Planeten „Eros“ von der Sonne wurden die Entfernungen sämtlicher Gestirne von der Sonne absehend bestimmt. Dieser Triumph der Wissenschaft ist vorzugsweise der Vervollkommenung der photographischen Apparate zuschreiben.

Hannover, 9. Januar. Der Kaiser wohnte gestern Abend im Königl. Theater der Vorstellung der Oper „Aida“ bei. Er wurde mit Applaus und dreifachem Durraß des Publikums empfangen. Die Musik spielte alsdann die Nationalhymne. Nach dem Theater besuchte der Kaiser den Oberst der Königs-Musik n. Heden-Vinden.

Köln, 9. Januar. Gerichtsdirector Sah in Gießen, bekannt als einer der Leiter des Dreiecker Schulprozesses, wird laut einer Meldung des „Vol. Tagebl.“ auf seinen Wunsch nach Berlin verlegt.

London, 9. Januar. Nach einer Depesche aus Johannesburg ist Chamberlain gestern dort eingetroffen und in einer öffentlichen Versammlung, an der etwa 10000 Personen theilnahmen, mit Begeisterung begrüßt worden. — „Daily Telegraph“ erzählt, die Nachricht, daß der König und die Königin eine Kreuzfahrt im Mitteländischen Meer unternehmen werden, sei unbegründet.

Paris, 9. Januar. Sechzigjährig starb in Toul der Gendarmendirector Oberst Haffen. Er stammte aus dem Elsaß, galt als das bedeutendste Sprachtalent der Armee und wurde deshalb vielfach zu geheimen Missionen verwendet.

Brüssel, 9. Januar. Die „Frankf. Ztg.“ meldet von dort: Der hier weilende holländische Ministerpräsident Kuyper erklärte in einem Interview, daß Königin Wilhelmina seinem freubigen Ereignisse entgegenstehe.

Belgrad, 9. Januar. Wie in den Kreisen der Hauptstadt verlautet, beabsichtigt der König neuerdings die Verfassung zu ändern. Der frühere Minister Georgiew soll bereits mit der Anordnung einer neuen Constitution beauftragt sein, die schon in drei Monaten proclamiert werden soll.

Washington, 9. Januar. Das Staatsdepartement theilte mit, es habe keine Befürwortung der Wablung von einem Angebote Deutschlands, Gerechte und Concessionen der französischen Panamagelände anzukaufen, erhalten.

New-York, 9. Januar. Es wird bestätigt, daß die Baltimore und Ohio-Bahn und die Lake Shore-Bahn die Mehrheit der Aktien der Philadelphia and Reading-Bahn angekauft haben. Das Geschäft sei von Morgan für die Lake Shore-Bahn finanziert worden und sei, da kein Bondact zur Uebernahme der Werthe gebildet wurde, eine erdiedige Angelegenheit. Die Aktien werden am offenen Markte erworben und zwischen den beiden laufenden Bahnen zu gleichen Theilen getheilt. Es verlautet, die Philadelphia and Reading-Bahn soll im Interesse der Käufer betrieben werden, ihre Politik jedoch nicht gegen andere Linien feindlich sein. Die bisherige Leitung der Bahn werde weiter bestehen.

Kleine Chronik.

Antoniis, 9. Januar. Nachdem der größere Theil der Belegschaft der Carnevalstenden- und Freudenbildgraben in den Ausstand getreten ist, haben nun auch die Bergleute der ebenfalls zur Antoniis Bergbau-Gesellschaft gehörigen „Montener Grube“ zu streiken beschlossen. Von der 450 Mann starken Nachtschicht führen nämlich 160 nicht ein. Die Verwaltung verhält sich auf hier den auf Vohrerhöhung gerichteten Forderungen gegenüber streng ablehnend. Der Streik ist nur partieller Natur. — Wiesbaden, 9. Januar. Stadtbaumeister Felix Gengmer wird voraussichtlich einem an ihm erhaltene Ruf ins Berliner Hofbauamt folgen, um, wie ihm schon im Mai angedeutet worden ist, zunächst das neue Kaiserliche Posttheater zu erbauen. — Thorn, 9. Januar. Nachdem das Wasser der Weichsel auf 2,50 Meter gestiegen, erfolgte heute Nachmittag der Aufbruch der Eisbede. Nach vierstündigem starken Eisgange verminderte sich das Eisstreifen sehr erheblich, da in Mülhland die Eisbede noch festliegt. Von Barichau wird bereits fallendes Wasser gemeldet. — Donaueschingen, 9. Januar. Ein Angestellter der juristisch fürstlichen Verwaltung ist mit einem Betrag von 5000 Mark flüchtig geworden, der für Arbeitslohn bestimmt war. Die Flucht erfolgte am Tage vor Weihnachten, die Anzeige aber erst am Tage nach Neujahr, weil man immer noch an die Rückkehr des flüchtigen glaubte, denn er genoss bei seiner vorgelegten Behörde ungetragenes Vertrauen, und es waren ihm früher vielfach schon größere Summen anvertraut worden, die er redlich abliefern. Der flüchtige hielt sich einige Tage in Basel auf und schloß mit einer Auswanderungsagentur einen Ueberfahrtsvertrag nach Amerika ab. Die Nachforschungen haben, wie der „Schw. Merk.“ mittheilt, ergeben, daß der flüchtige vor einigen Tagen schon von Basel abgefahren ist und sich bereits auf der Seefahrt nach Philadelphia befindet. — Bresl., 9. Januar. In der vergangenen Nacht wurde der Hauptposten vor einem Pulverturm von vier Unbekannten angegriffen. Er wurde von seiner Waffe Gebrauch machend, worauf die Angreifer flohen. — Rom, 9. Januar. Zur Feststellung der Baukosten in den alten Procuratien in Benevia wurde ein Stück von dem Gewölbe des „Cafe Quadrati“ entfernt, wobei man einige zehn Centimeter breite Mauererisse feststellte, welche von den Sachverständigen für ungefährlich erklärt wurden. Das politische Verbot, die Procuratien zu restituiren, verurtheilt das Gerücht, daß dieselben einzuliegen drohten. — Paris, 9. Januar. Eine Senationsmedung der „Depeche Algerienne“, Johann Orth habe vom Jahre 1897 bis Juni 1899 in Alger gelebt und sei wegen Wadbeleidigung eingesperrt und dann ausgewiesen worden, beruht nach dem „Temps“ auf einer Verwechslung mit einem 1859 im Großherzogthum Luxemburg geborenen Jean Orth, welcher 1899 aus Alger ausgewiesen wurde und sich über Marseille nach Mailand begab. — Lissabon, 9. Januar. Englische und französische Blätter verbreiten von Neuem die Nachricht von einem großen Wasserunglück in Vissalon, infolge dessen haben, um so mehr, weil auch Gerüchte von Menschenverlusten ins Ausland gemeldet worden sind, auch deutsche Blätter ihre hiesigen Correspondenten telegraphisch mit der Ersicherung der Einzelheiten beauftragt. Ich kann (bezeichnet unter Correspondent) nur nochmals darauf hinweisen, daß alle diese Gerüchte, betreffen sie nun folgendere Wasserrohrkatalogen, Ueberfluthungen oder Menschenverluste, von Anfang bis zu Ende Lügen sind.

Die nach Schluß der Redaction eingetroffenen Telegramme befinden sich auf der nächsten Seite der Stadt-Ansage.

Beste Telegramme

* Venetien, D.S. 9. Januar. Nach Mitteilung der Verwaltung der Florentinergrube sind bei der heutigen Frühlicht auf dem Carnalis-Freudenschicht 370 Mann und auf dem Heben-...
* Sauparl, 9. Januar. Die von herrlichstem Wetter begünstigte Jagd fand ihren Abschluss mit einem weiten Treiben auf Sauen und Damwild im Revier Hallerbruch. Nach beendeter Jagd besichtigte der Kaiser vor dem Jagdschloss die Strecke, während die Jäger die Jagd ablies. Um 1 Uhr trat der Kaiser von Station Kaiser-Allee die Rückreise nach Hannover an.
* Bemberg, 9. Januar. In den Petroleumgruben in Vorgeslow ist in dieser Nacht wieder Feuer ausgebrochen, das eine große Ausdehnung annahm. Es sollen nach den bisherigen telegraphischen Berichten 27 Schächte mit den Bohrthürmen, den Werkzeu und dem Rohöl abgebrannt sein. Es sind auch viele Häuser auf der Botofstraße dem Feuer zum Opfer gefallen. Heute früh wurde bei Brand localisiert.
* Haag, 9. Januar. Die erste Kammer hat die Drüseler Zudeckung einstimmig und ohne Erörterung angenommen.
* Haag, 9. Januar. Amtlich wird bekannt gegeben, dass der Präsident für das Sultanat von Alschin seine Unterwerfung angeboten hat.
* Alschah, 9. Januar. Im Arabischen fand am 7. Januar Morgens 11 Uhr ein neues Erdbeben statt, das sich besonders in einem heftigen vertikalen Stoß äußerte. Menschen sind nicht verunglückt.
* Caracas, 9. Januar. Die von den Mächten vorgeschlagenen Bedingungen umfassen bestimmte Abschlagszahlungen auf die gegen Venezuela geltend gemachten Ansprüche und leben eine Garantie für den Rest vor. Es verläutet, dass die Frage betr. die Aufhebung der Blockade nicht in Zusammenhang mit der gegenwärtigen Lage in Erwägung gezogen werden wird.

Locales

Mitteilung aus dem Bureau der Königlich Hoftheater. Im vierten Symphonieconcert der Serie B im König. Opernhaus (Freitag den 16. Januar) wird Herr Jan Kubelick als Solist auftreten. Herr Kubelick wird folgendes Programm spielen: Symphonie espagnole von Lalo, Romane von Coendlen und Nel cor pin non mi sento von Paganini. Herr Arthur de Greef, der ursprünglich im vierten Concert der Serie B solistisch mitwirken sollte, wird im ersten Concert des nächsten Winters auftreten. Im König. Schauspielhaus geht Sonntag den 11. Januar außer Abonnement - mit Frau Salbach und den Herren Kröbber, Decarli und Müller in den Hauptrollen Waeterlands 'Muna uanna' in Scene. Montag den 12. Januar wird nach längerer Pause 'Spafelbeeres' 'M i a r d 11', mit Herrn W i e d e in der Titellrolle aufgeführt.
Ein neues Brod. Das 'Vollbrod der Zukunft' nennt man ein neues Brod, welches die fürlich hier, Köllnerstraße 36, errichtete Simonsbrodfabrik herstellt. Evident ist es, dass durch die directe Gewinnung von Brod aus dem ganzen Korn unter billiger Ausschaltung des sonst üblichen Trockenmachungsprozesses kein Verlust an Nährstoffen zu befürchten ist, die das Getreide in so reichlicher Fülle bietet. Es steht auch zu erwarten, dass der Preis von 50 Pf. für das Vierpfundbrod infolge erhöhter Nachfrage allmählich eine Herabsetzung erfahren wird. - Morgen Sonnabend Abends 8 Uhr findet im Saale des 'Adorabo', Steinstraße 15, eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Herr Paul Schirmermeister aus Berlin im Auftrage der Gemeinnützigen Vereinigung für Broderbesserung sprechen wird.

Bei der Postkassette sei auch auf das beliebte Dr. Schmidt'sche...
Eftere Strafen für Wirtshausbesitzer. Wirtshausbesitzer sind die Vorüber des Schilbererungsbesizers. Wirtshaus ohne Kursumgebung nicht gestattet. Unter Androhung der Strafen, den betreffenden Interessenten bei Einleitung des Besizers die mähreren Bedingungen schriftlich mitzuteilen.
Friedrichstädter Gasthause erhob sich gestern Vormittag ein 23 Jahre alter Kaufmann.
Erhängt. Auf dem Dorfplatze in Vorstadt Köntau wurde heute früh ein 38 Jahre alter Arbeiter erhängt aufgefunden.
Wasserstand der Elbe am 9. Januar Mittags. Karlsruh + 100, Frankfurt + 135, Meisn + 192, Leitmeritz + 168, Kuffsh + 262, Dresden + 152 Centimeter.

Börsen- und Handels-Zeitung

Dresdner Börsenbericht vom 9. Januar. Man notierte in Berlin 1 Uhr 15 Min.: Credit 218,10, Staatsb. 148,80, Lomb. 16,25, Laura 218,10, Disconto 192,60, Ital. - Dortmund 74,40.
An der hiesigen Börse traten heute besonders auf dem Wechselmarkt veränderte Coursabstufungen ein. Rappell wurden 9 1/2 Prozent höher abgefordert. 1. Nummer-Obligations gingen auf 57,25 (+ 2,25), Nummer-Weiten auf 2 1/2 Prozent zurück. Fonds lagen behauptet. Wir verzeichnen nachfolgende Umsätze: Deutsche Fonds: Deutsche 3proc. Reichsanl. unverändert 92,10, 3 1/2proc. bergl. 102,60 (- 0,15), Sächs. Rente unverändert 90, Sächs. 3 1/2proc. Anleihe 101,60 (+ 0,35), Landrentendriefe unverändert 90,75, Preuss. 3proc. Consois - 3 1/2proc. bergl. 102,60 (+ 0,10), Ausländische Fonds: Oester. Silberrente unverändert 101, Goldrente 103,25 (+ 0,05), Ungar. Goldrente 101,60 (+ 0,10), Kronrenten 99,50 (- 0,10).
In Valactien kamen Bondvereine mit 105,50 (+ 0,25), Dresdn. Creditanstalt mit 5 und Sächs. Bodencreditanstalt mit 132 unverändert zur Platzierung. Dresdner und Sächs. Bank waren etwas höher gefragt. Transportwerte verzeichnen nur Geschäft in Sächs. Straßenbahn, für welche heute 93 (+ 1,00) angelegt wurden. Das Geschäft in den Actien der Papier- u. Holzfabriken bedrückte sich. Gebirg wurden zu 25 (+ 3,00) begehrt.
Die Actien der Maschinenfabriken gaben heute theilweise im Course noch. Gehandelt wurden Schubert u. Salzer mit 164,75 (- 0,25), Lauchhammer mit 114 (+ 2,00), Hartmann 124 (+ 1,00), Schimmel unverändert mit 80 und Brod u. Stehler mit 67 (- 1,25). Niedriger notirten Hille, Sondermann, Grobenhainer, Jacobi, Galgen. Für Rappell bestand ein 3 1/2proc. Refragat. Bei electrischen Unternehmungen und Fahrabfabriken gelangten Nummer zu 2,25 (- 1,50), Trepph zu 33 (+ 1,00), Verkauf zu 108 (- 2,25) und Wobnerer zu 193,10 (- 0,85) in Handel. Brauereipapiere blieben wie gestern ohne Bewegung. Wäldschlöhchen zeigen eine 2proc. (224) Erhöhung. Porzellan- u. Holzfabriken: Weilsdorf 139 (- 1,00). Die Actien verschiedener Unternehmungen fanden in Chemnitzer Act.-Sp. bei 130 (+ 2,00), Plauenischer Garbinfabrik bei 118 (- 0,25) und in Speiderei Meila bei 109 (- 1,00) Abfag.
Die Hauptversammlung der Act.-Ges. Electricitätswerke vorm. D. V. Nummer u. Co., Dresden, welche heute im König. Amtsgericht stattfand, beschloß nach mehrstündiger Beratung von der Erhebung von Regrehanprüchen resp. Abstellung gegen die Erben des Kammerherrn v. Stieglitz und Vice-Admiral Wajsch, sowie gegen v. Rosenkrantz abzuhehen. Die Klage gegen Commerzienrath Nummer soll so lange sistirt werden, bis das gegen denselben schwebende Concursverfahren erledigt gefunden hat, die Ansprüche gegen den Consul Denjo sind aufzugeben, wenn Denjo seinerseits auf alle Ansprüche gegen die Nummergesellschaft verzichtet und auch sein Vohr und Kette leinerelei Ansprüche an die ihnen seiner Zeit seitens des Consul Denjo übertragenen Tan-

nehmen stellen. Gegen Fabrikdirector Römer, Graf v. Wittenleben und Generalconsul Horn soll dagegen auf der Basis von zunächst je 200 000 Mk. Schadenersatz geklagt werden. Der Concursverwalter soll jedoch ermächtigt sein, mit Römer und Graf v. Wittenleben eventuell einen Vergleich, wenn beide je 75 000 Mk. zahlen, abzuschließen. Ein Vergleich mit Horn ist dem Ermessen des Concursverwalters anheimgegeben. Gegen Bürgermeister a. D. Röber und Schnorr v. Carolsfeld soll vorläufig nichts unternommen werden. Ferner wurde dem Antrage, die Electr. Bahn Loßwitz-Wilms dem Gemeindeverband Niederpoyritz zu den gebotenen Bedingungen zu überlassen, zugestimmt.
* Berlin, 9. Januar. Börsenbericht. Es machte sich heute hier verstärkter Kaufstift des Privatpublicums für Eisen- und Kohlenactien bemerkbar, veranlaßt durch Berichte über die Besserung der Coniunctur in allen Zweigen der Eisenindustrie. Die in Betracht kommenden Papiere setzten infolgedessen um 1-2 Prozent höher ein. Auf den übrigen Umsatzebenen war die Stimmung gleichfalls recht fest, der Verkehr jedoch weniger lebhaft. Von Schiffahrtactien Hamburgischer Packetfahrt gestiegert. Auf dem Rentenmarkt waren Spanier begehrt. Im späteren Verlaufe liehen sich die höchsten Course des Tages jedoch nicht voll behaupten. Creditactien auf Wien nachgeben. Die Actien des Schaffhauserischen Bankvereins wurden auch heute im Ulimooerkehr lebhaft gehandelt. Privatdiscont 2 1/2 Prozent.

Dresdner Börsenbericht vom 9. Januar. Man notierte in Berlin 1 Uhr 15 Min.: Credit 218,10, Staatsb. 148,80, Lomb. 16,25, Laura 218,10, Disconto 192,60, Ital. - Dortmund 74,40.
An der hiesigen Börse traten heute besonders auf dem Wechselmarkt veränderte Coursabstufungen ein. Rappell wurden 9 1/2 Prozent höher abgefordert. 1. Nummer-Obligations gingen auf 57,25 (+ 2,25), Nummer-Weiten auf 2 1/2 Prozent zurück. Fonds lagen behauptet. Wir verzeichnen nachfolgende Umsätze: Deutsche Fonds: Deutsche 3proc. Reichsanl. unverändert 92,10, 3 1/2proc. bergl. 102,60 (- 0,15), Sächs. Rente unverändert 90, Sächs. 3 1/2proc. Anleihe 101,60 (+ 0,35), Landrentendriefe unverändert 90,75, Preuss. 3proc. Consois - 3 1/2proc. bergl. 102,60 (+ 0,10), Ausländische Fonds: Oester. Silberrente unverändert 101, Goldrente 103,25 (+ 0,05), Ungar. Goldrente 101,60 (+ 0,10), Kronrenten 99,50 (- 0,10).
In Valactien kamen Bondvereine mit 105,50 (+ 0,25), Dresdn. Creditanstalt mit 5 und Sächs. Bodencreditanstalt mit 132 unverändert zur Platzierung. Dresdner und Sächs. Bank waren etwas höher gefragt. Transportwerte verzeichnen nur Geschäft in Sächs. Straßenbahn, für welche heute 93 (+ 1,00) angelegt wurden. Das Geschäft in den Actien der Papier- u. Holzfabriken bedrückte sich. Gebirg wurden zu 25 (+ 3,00) begehrt.
Die Actien der Maschinenfabriken gaben heute theilweise im Course noch. Gehandelt wurden Schubert u. Salzer mit 164,75 (- 0,25), Lauchhammer mit 114 (+ 2,00), Hartmann 124 (+ 1,00), Schimmel unverändert mit 80 und Brod u. Stehler mit 67 (- 1,25). Niedriger notirten Hille, Sondermann, Grobenhainer, Jacobi, Galgen. Für Rappell bestand ein 3 1/2proc. Refragat. Bei electrischen Unternehmungen und Fahrabfabriken gelangten Nummer zu 2,25 (- 1,50), Trepph zu 33 (+ 1,00), Verkauf zu 108 (- 2,25) und Wobnerer zu 193,10 (- 0,85) in Handel. Brauereipapiere blieben wie gestern ohne Bewegung. Wäldschlöhchen zeigen eine 2proc. (224) Erhöhung. Porzellan- u. Holzfabriken: Weilsdorf 139 (- 1,00). Die Actien verschiedener Unternehmungen fanden in Chemnitzer Act.-Sp. bei 130 (+ 2,00), Plauenischer Garbinfabrik bei 118 (- 0,25) und in Speiderei Meila bei 109 (- 1,00) Abfag.
Die Hauptversammlung der Act.-Ges. Electricitätswerke vorm. D. V. Nummer u. Co., Dresden, welche heute im König. Amtsgericht stattfand, beschloß nach mehrstündiger Beratung von der Erhebung von Regrehanprüchen resp. Abstellung gegen die Erben des Kammerherrn v. Stieglitz und Vice-Admiral Wajsch, sowie gegen v. Rosenkrantz abzuhehen. Die Klage gegen Commerzienrath Nummer soll so lange sistirt werden, bis das gegen denselben schwebende Concursverfahren erledigt gefunden hat, die Ansprüche gegen den Consul Denjo sind aufzugeben, wenn Denjo seinerseits auf alle Ansprüche gegen die Nummergesellschaft verzichtet und auch sein Vohr und Kette leinerelei Ansprüche an die ihnen seiner Zeit seitens des Consul Denjo übertragenen Tan-

Producenten zu Dresden, Freitag 9. Januar 9 Uhr Minus: Weizen 190-195, Roggen 180-185, Hafer 160-165, Gerste 140-145, Mais 120-125, Erbsen 110-115, Bohnen 100-105, Kartoffeln 80-85, Rüben 70-75, Weizenmehl 140-145, Roggenmehl 130-135, Hafermehl 120-125, Gerstemehl 110-115, Bohnenmehl 100-105, Kartoffelmehl 80-85, Rübenmehl 70-75.
* Dresden, 9. Januar. Der und Strohmart. Der 6. Gemmer 1,00 bis 1,50, 2. 1,00 bis 1,50, 3. 1,00 bis 1,50, 4. 1,00 bis 1,50, 5. 1,00 bis 1,50, 6. 1,00 bis 1,50, 7. 1,00 bis 1,50, 8. 1,00 bis 1,50, 9. 1,00 bis 1,50, 10. 1,00 bis 1,50.
* Dresden, 9. Januar. Der und Strohmart. Der 6. Gemmer 1,00 bis 1,50, 2. 1,00 bis 1,50, 3. 1,00 bis 1,50, 4. 1,00 bis 1,50, 5. 1,00 bis 1,50, 6. 1,00 bis 1,50, 7. 1,00 bis 1,50, 8. 1,00 bis 1,50, 9. 1,00 bis 1,50, 10. 1,00 bis 1,50.

Dresdner Course vom 9. Januar 1903.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Deutsche Reichsanleihe, Dresdner Bank, and various foreign bonds. Includes sub-sections for 'Deutsche Fonds und Stadianleihen', 'Ausländische Fonds', and 'Deutsche Bank- und Hypothekendarlehen'.

Table listing exchange rates and other financial data, including 'Wechselkurs', 'Transport-Actien', and 'Baus-Actien'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Baus-Actien', 'Maschinenfabrik', and 'Brauerei- und Malzfabrik-Actien'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Brauerei- und Malzfabrik-Actien', 'Baus-Actien', and 'Maschinenfabrik'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Baus-Actien', 'Maschinenfabrik', and 'Brauerei- und Malzfabrik-Actien'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Baus-Actien', 'Maschinenfabrik', and 'Brauerei- und Malzfabrik-Actien'.

Table listing exchange rates and other financial data, including 'Wechselkurs', 'Transport-Actien', and 'Baus-Actien'.

171,000
158,500
90,750
142,000
124,000
190,000
80,000
200,000
87,000
81,000
180,000
110,000
181,000
180,000
171,000
178,250
108,500
160,000
888,000
224,000
104,000
87,250
200,000
118,500
100,000
104,000
380,000
118,000
186,000
140,000
102,250
102,250
108,500
106,800
102,200
98,250
102,500
99,500
101,750
98,500
100,500
100,000
102,200
100,800
102,000
100,100
108,250
104,500
98,000
101,250
99,000
101,000
101,000
122,50
175,00
151,75
174,10
172,10
160,00
174,50
167,75
175,00
175,00
151,75
198,00
98,25
171,20
124,10
172,50
115,00
70,50
118,50
81,750
71,50
245,50
95,50
188,90
82,00
81,50
120,00
188,00
180,75
180,75
180,75

Amtliches

Gandelsregister.

Eingetragen wurde, betreffend die Firma Heinrich Bierling in Dresden: Gesamtpatrocina ist erteilt dem Betriebsleiter Hermann Heinrich Eduard Michael und dem Kaufmann August Ernst Alfred Haefel, beide in Dresden, — betreffend die Firma W. G. Geisler in Dresden: Der Fabrikbesitzer Carl Hugo Klausnitzer in Seelowitz ist in das Handelsregister eingetragen. Die hierdurch begründete offene Handelsgesellschaft hat am 20. December 1902 begonnen. Geschäftsraum: Leipzigerstr. 28. — betreffend die Firma Friedr. u. Carl Heibel in Dresden: Procura ist erteilt dem Kaufmann Armin Wilhelm Schröder in Dresden, — betreffend die Firma C. H. Lehme in Dresden: Der bisherige Inhaber Bruno Paul Weichold ist ausgeschieden. Der Kaufmann Wilhelm Otto Alexander Luge in Dresden ist Inhaber. Geschäftsraum: Auguststr. 4. — betreffend die offene Handelsgesellschaft Adolph Dreher in Dresden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Gustav Adolph Dreher sen. und Gustav Adolph Dreher jun. sind ausgeschieden. Der Kaufmann Fritz Dreher führt das Handelsgeschäft und die Firma fort. Geschäftsraum: Königsstr. 6. — betreffend die offene Handelsgesellschaft Gebr. Schriever in Dresden: Der Kaufmann Adolf Schriever in Dresden ist in die Gesellschaft eingetreten. Die für ihn eingetragene Procura ist erloschen. Geschäftsraum: Altmarkt 10. — die Firma Albert Walther in Dresden. Inhaber ist der Buchdruckereibesitzer und Stempelfabrikant Albert Theodor Walther in Dresden. Der Buchdruckereibesitzer und Stempelfabrikant Ernst Otto Walther in Dresden ist in das Handelsregister eingetragen. Die hierdurch begründete offene Handelsgesellschaft hat am 1. Juli 1895 begonnen. Geschäftsraum: Betrieb einer Stempelfabrik, Buchdruckerei und Graviranstalt, Große Froberggasse 23/25.

Konkursverordnungen.
22. Jan.: 4 Kaufstellen Köbnitz, Friedrich-Auguststr. 5, 4, 5, 8, 5, 4 und 7, 3 Kr. groß. Taxen 17 800, 17 400, 18 000 und 15 000 M. Pfleger Privatmann Victor Gust. Crofton Andre.

Familien-Anzeigen

Wittwoch früh 1/2 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Mutter und Schwester 36

Frau Clara Marx geb. Müller

im Alter von 48 Jahren.
Der tieftrauernde Gatte August Marx nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachm. 1/2 Uhr von der Halle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Allen lieben Verwandten, Freunden u. Bekannten hierdurch die trauernde Nachricht, daß der Herr über Leben und Tod unsere treue Mutter, Großmutter und Schwester 54/128

Frau Ida verw. Grohmann

heute früh 1/2 Uhr im Alter von 86 1/2 Jahren in sein himmlisches Reich aufgenommen hat.
Um stillen Beisid bitten
W. d. r. h. Dresden, den 8. Jan. 1903.
Arno Schmidt nebst Kindern.
NB. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 1/2 Uhr von der Vorentationshalle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß am Mittwoch Mittag unser guter, treu-sorgender Gatte und Vater, Herr 11

Joh. Christ. August Wehnert

im Alter von 61 Jahren nach langer Krankheit sanft entschlafen ist.
Dresden, A., den 9. Januar 1903.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 1/2 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes in Lohseitz aus statt.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater 19

Johann Thomashke

Gründer des Vereins.
In der Nacht zum Freitag nach schwerem Leiden im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 1/2 Uhr von der Halle des Lohseitzer Friedhofes aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt zum Grabe meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders, Schwagers u. Neffen 123/24

Herrn Carl Heinrich Franke

bedauert es mich, allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen, sowie für den herrlichen Blumen-schmuck meinen
herzlichsten Dank
auszusprechen. Dank den Herren Directoren, deren Aufsichtsräthen und Beamten, sowie dem Personal der Dresdener Papierfabrik für bewilligte Anteilnahme und freiwilliges Tragen. Ferner Dank dem Herrn Pastor Koberger für seine tröstlichen Worte am Grabe unseres lieben Verstorbenen.
Dresden, den 7. Januar 1903.
Die trauernde Wittwe
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Für die uns bewiesene Theilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters und Bruders, des Herrn 911

Ernst Moritz Herrlich.

Besonderen Dank dem Militärverein für Widten und Umgegend für das freiwillige Tragen und die herrliche Trauermusik, sowie dem Militärverein u. Wilschdorf. Ferner auch allen Freunden und Bekannten von nah und fern für die Begehung und den reichen Blumenschmuck unseren aufrichtigsten Dank.
Wilschdorf, den 6. Januar 1903.
Die trauernde Wittwe nebst Kindern.

Allen Verwandten und Bekannten hierdurch die trauernde Nachricht, daß meine liebe gute Frau, unsere Mutter, Groß- und Schwiegermutter 7249

Frau H. Mathilde Herklotz geb. Schlegel

im Alter von 71 Jahren unerwartet und sanft ver-schlafen ist.
Dies zeigen tiefbetrauert an
Dresden, den 8. Januar 1903
Der tieftrauernde Gatte
Friedrich Herklotz, Droschkenbesitzer,
und Familie Neumann.
Die Beerdigung findet Sonntag Vorm. 11 Uhr von der Halle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Für die überaus herzliche Theilnahme und für den reichen Blumenschmuck bei dem Begräbnisse unseres so früh dahingegangenen, unvergessenen, theuren Sohnes und Bruders 70a

Albin Clauss,

Grenadier der 2. Comp. des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101.
Besonderen Dank noch seinem Herrn Hauptmann und Compagnieführer für den ehrenvollen Nachruf am Grabe, sowie seinen übrigen Vorgesetzten und Kameraden. Dank dem Herrn Dolmetscher Otto für die tröstlichen Worte; Dank den lieben Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern, sowie seinen lieben Freunden, Tanten und Arbeitsvereins-Collegen und -Colleginnen. Möge Gott Alle vor ähnlichem Schicksal schone bewahren.
Ruhe sanft!
Lößnitz, den 8. Januar 1903.
Otto Clauss,
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Nachdem wir meine liebe Frau, unsere gute, treu-sorgende Mutter 191

Amalie Auguste Enterlein

zur ewigen Ruhe beisetzt haben, sagen wir hiermit allen Verwandten, Nachbarn und Freunden für die innige Theilnahme sowie den reichen Blumenschmuck und das zahlreiche Beiseite unsern herzlichsten Dank. Dank den Waldarbeitern, Dank dem Herrn Pastor Jacob für die tröstlichen Worte am Grabe und Herrn Kantor Schandier für die erhabenen Gesänge.
Kiedersdorf, den 8. Januar 1903.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, sowie für den reichen Blumenschmuck, sage allen Freunden und Bekannten hierdurch meinen herzlichsten Dank. Besonders danke dem verehrten Herrn Pastor Dethle für die tröstlichen Worte am Grabe, den geehrten Eheid, den Beamten und Angehörigen der Firma Rud. Bagler & Co. von ganzem Herzen. 127m

Dank.

Dresden, A., am 8. Januar 1903.
Die trauernde Gattin
Rosa Neumüller geb. Patsch.

ff. Regelbahn
Freitag Abend frei. 2390m
Kaubachhof.

Vereine
Königl. Krieger Verein.
Sächs. Verein.

Sonnabend den 10. Jan. 2387m
Abends 9 Uhr:
Mitglieder-versammlung
im „Bürgercafé“, Große
Brüdergasse 25. Tages-Ordnung: Aufnahme von Mit-gliedern. Berichte, Familien-abend betr. Anmeldung von Kameraden zu einer neuen Sanitätscolonne. Vortrag des Herrn Reichsleiter-lehrers Köhler: Wälder aus dem Leben der deutschen Landsknechte.
Um recht zahlreichen Besuch der Kameraden bittet
Der Vorstand.

Verband
deutscher
Kriegs-
Veteranen

Monatsversammlung
Sonntag den 11. Jan. Nachmittags 4 Uhr im „Lokal“
Aufnahme neuer Mitglieder. Ausgabe von Eintrittskarten zu dem am 20. Januar stattfindenden Stützungsfeier in den Blumen-sälen. Vereins-Angelegenheiten. Um recht zahlreichen Erscheinen bittet
D. R. 2635a

Fortbildungsverein
zu Dresden,
Gr. Blauenstraße 7, 1. u. 2.
Sonntag den 11. Januar
Abds. 8 Uhr:
Projectionsvortrag
über brachiale Telegraphie,
Marconi-System. — Son-nabend den 14. Febr. Abds. 8 Uhr:
Jahreshauptversammlung.
D. V.
C. G. Kober, Vors.

Dr. Nagels' Nervonpillen.
p. 1/2 Schachtel 3 Mk. 1/2 Sch. 1,50 Mk.
Prompt. Versand n. answ.
Salomonis-Apothek.
Dresden-Albst. Neumarkt 8.
Natr. glycerin phosph. 3. Valat-Masse 10, Milchs. Eison 2. Euc-hinon 0,3, Rhabarber 1/2

Leiden jeder Art, sowie Blut-armuth, Schwäche, Bliesch-aucht werden schnell gebessert und gründlich beseitigt durch die berühmten Sanitätsrath Dr. Nagels' Nervonpillen.
Nervonpillen.
Nervonpillen.
Nervonpillen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Actien-capital 75 Millionen Mark, Reserven 30.440.000 Mark.
Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von Miindelgelbern im Falle des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuches ermächtigt. 102581

Wir gewähren bis auf Weiteres gegen Depostenbuch:
b) für Einlagen ohne vorherige Kündigung 2% } pro
a) " " mit einmonatl. Kündigung 2 1/4% } anno.
c) " " " dreimonatl. Kündigung 2 1/2% }
Dresden, den 8. Januar 1903.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abtheilung Dresden.

Zooße

der 100254
Kgl. Sächs. Landes-Lotterie
(Ziehung 1. Klasse 12. u. 13. Jan.)
empfeht
Herrmann Mühlner
Dresden-A.
Tippoldiwalderstr.

PATENT- Anwälte

OTTO WOLFF
HUGO DUMMER
Adr. Patentanwaltsbur. Wolff.
Dresden-A. Victoriastr. 605

Schmetter- linge,

worauf ich auf der Vogel-Ausstellung im Gewerbe-hause die große 1 über-bergaufste Meise beobachtet habe, ist in meinem Geschäft zum einzelnen Verkauf aus. Be-sichtigung auch ohne Kauf-zwang gestattet. 680p

Max Bruhn,

an der Kreuzkirche 3,
Eingang Weiskaffe.
Telephon 8057.

Unterricht

Elektrotechnik.
Specially Dynamobau,
mitr. gründl. gelehrt. Off. u. „116“ Exp. d. Bl. 173
Ref. f. d. Hauptplatz. gebt. fern. Ammonstr. 39, 1. links
131m

Junge Näherin

ausricht. Zuschneid. zu erlern. mögl. nahe Waisenw. Off. u. „116“ Exp. d. Bl. 173
Ref. f. d. Hauptplatz. gebt. fern. Ammonstr. 39, 1. links
131m

Engl.

Gurt. n. Meth. Berlin n. erl. engl. Lehrer n. Berlin. gel. Offert. u. „116“ Exp. d. Bl. 173
102161

Schulpenhön.

Gepr. erf. Lehrer in gel. Sage Dresden (Berort), Waisen-wiertel, wohnend, wünscht Oftern 1903 (Schulp.) schwache Mädchen, auch Ausländerinnen, in Unter-richt und Pension zu nehmen. Beste Referenzen, mögl. Briefe. Off. u. „116“ Exp. d. Bl. 11274

Bekanntmachung.

Rächte Oftern ist von der Ob. Preidial-Stiftung wiederum eine Anzahl Preidialen in den heiligen Preidial-schulen an solche Kinder zu vergeben, die zu Oftern 1903 schulpflichtig werden. Die Stiftung gewährt außer Befreiung vom Schul-geld auch die nöthigen Lehrmittel und am Ende der Schuleit vollständige Confirmation-Ausstattung. 51f

Zum Zwecke der Bemerkung um Preidialen werden von den Unterzeichneten bis zum 30. Januar Formulare ausgegeben.
Kaufmann Nendel, Waternstr. 6, p.
Kaufmann Schössmann, Nähnestr. 5
Lehrer Justus Richter, Augustburgerstr. 48, 1.

Gewerbehaus.

Deute Sonnabend d. 10. Januar 1903
Sinfonie-Concert
(1. und 2. Theil ohne Tabakverkauf)
vom Königl. Musikdirector A. Trenkler mit seiner aus 53 Mitgliedern bestehenden 50771
Gewerbehaus-Capelle.
Einlass 7 Uhr. Eintritt 75 Pf. Anfang 1/8 Uhr.
Vorverkaufskarten 6 Stück 3 M. an der Kasse, sowie einzelne Karten 4 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

Circus Bauer

Das Tagesgespräch von Dresden!
Hagenbecks
25 Eisbären!!
Anfang 8 Uhr. Sonntag 4 und 8 Uhr.
Vorverkauf Sabanna - Haus Wolf, Seestraße, und Circus. 2805e

Central-Theater.

Täglich
* Vorstellung *
Abends 1/8 Uhr gewöhnliche Preise.

Troupe Klein

Kunstradfahrer.
Carmen Faur, Internationale Sängerin.
The Mackwey's, Comic Excentric Wire Sketch.
Alfred de Bessel, Blitzmodellleur, 82511
und die übrigen Attraktionen des
Januar-Programms.

„Christrosen“

Sonnabend d. 10. u. Sonntag d. 11. Januar
Nachmittags 1/4 Uhr halbe Preise:
oder: Die Wanderung zum Schneekönig.
Weihnachtsmärchen von F. A. Geissler.

Öffentl. Volksversammlung

Sonnabend den 10. Januar Abends 8 Uhr
im Saale des
„Eldorado“, Steinstraße 15
Vortrag
des Herrn Paul Schirrmeister aus Berlin
über: 101891
Unser tägliches Brod und die Volksgeundheit.
Freier Eintritt und freie Aussprache.
Gesamtnützige Vereinigung für Brod-verbesserung in Berlin
i. K.: Professor Dr. W. Hecker, C. Schmeißner.
Dr. med. Rahmann, Weiser Str. 3. Götlicher, Dresden.

Sonnabend, 10. Jan. - Heutige Nachrichten, Dresden. - Nr. 10, Seite 5

Aus Sachsen.

* Schwib. In den Tagen vom 25. bis 27. Januar d. J. gedent...

...h. Klein-Schwib. (Ein Kampf mit Wilderern.) Auf den...

Fog. Leuben. Wohlthat des hiesigen Frauenvereins...

* Weiben. (Ein Opfer der Verlockung.) Ein 27-jähriger...

* Weib. (Selbstmord.) Dienstag Abend in der siebenten...

* Buchholz. Die hiesigen Collegien von Buchholz beabsichtigen...

* Von der säch.-böhm. Grenze. (Gründlich aufgearbeitet.)...

* w. Böhmisch-Biesenthal. (Weiblicher Postbeamter.)...

* w. Weipert. (Jugendliche Schwindlerin.) Ein 14-jähriges...

* Kleine Mittheilungen aus Sachsen. Vx. Wuidau. Der geistesranke Arbeiter Kreiner...

* Chemnitz. (Malerbundesstag.) In der letzten Bundesversammlung...

* Grimmitzsch. Der seit einigen Wochen bei der Firma...

* Plauen i. V. Western Abend in der sechsten Stunde...

alte ledige Maler Giehrer hier durch einen Schuss in die linke...

...Großharthau. Prinzessin Mathilde von Schönburg-Waldenburg...

...Schwarzenberg. (Dienstfnecht verbrannt.) In den frühen...

* Dürrröhrsdorf. Sein 25-jähriges Stiftungsfehl hielt am...

* Köbau. (Selbstmord.) Dienstag Abend in der siebenten...

* Buchholz. Die hiesigen Collegien von Buchholz beabsichtigen...

* Von der säch.-böhm. Grenze. (Gründlich aufgearbeitet.)...

* w. Böhmisch-Biesenthal. (Weiblicher Postbeamter.)...

* w. Weipert. (Jugendliche Schwindlerin.) Ein 14-jähriges...

* Kleine Mittheilungen aus Sachsen. Vx. Wuidau. Der geistesranke...

* Chemnitz. (Malerbundesstag.) In der letzten Bundesversammlung...

* Grimmitzsch. Der seit einigen Wochen bei der Firma...

* Plauen i. V. Western Abend in der sechsten Stunde...

11. Landgericht. Die 6. Strafkammer verhandelte gegen die...

...Landgericht. Die 6. Strafkammer verhandelte gegen die...

...Landgericht. Die 6. Strafkammer verhandelte gegen die...

...Landgericht. Die 6. Strafkammer verhandelte gegen die...

...Landgericht. Die 6. Strafkammer verhandelte gegen die...

...Landgericht. Die 6. Strafkammer verhandelte gegen die...

...Landgericht. Die 6. Strafkammer verhandelte gegen die...

...Landgericht. Die 6. Strafkammer verhandelte gegen die...

...Landgericht. Die 6. Strafkammer verhandelte gegen die...

...Landgericht. Die 6. Strafkammer verhandelte gegen die...

...Landgericht. Die 6. Strafkammer verhandelte gegen die...

...Landgericht. Die 6. Strafkammer verhandelte gegen die...

...Landgericht. Die 6. Strafkammer verhandelte gegen die...

...Landgericht. Die 6. Strafkammer verhandelte gegen die...

...Landgericht. Die 6. Strafkammer verhandelte gegen die...

...Landgericht. Die 6. Strafkammer verhandelte gegen die...

...Landgericht. Die 6. Strafkammer verhandelte gegen die...

...Landgericht. Die 6. Strafkammer verhandelte gegen die...

...Landgericht. Die 6. Strafkammer verhandelte gegen die...

Aus dem Gerichtssaale.

Schöffengericht. Friedrich Hermann Lendow, Steinmetz in...

Seiden von Zürich. haben Velour, dochmoderne Dessins in weiß, schwarz...

Dresdner Zahnärztl. Klinik. Eröffnet 9-5. 9 Straßstraße 9 (9925) Sonntags 10-12...

Stellen finden. 20 Abonnentensammler. Agent ges. Vergüt. an M. 2000. Gut. Anst. Schneid. a. Aus...

Buchhandlungsreisende. werden sofort gesucht zum Vertrieb neu erschienen. Heizer u. Maschinist. Gärtnere-Lehrling...

Selbständige Lebensstellung. sind. organisatorisch veranlagter Geschäftsmann. Vertretter gesucht. mit besten Beziehungen...

Vertretter gesucht. mit besten Beziehungen zu Besitzern von Fuhrwerken. Verkaufer od. Verkäuferin. Stenograph oder Stenographin...

Reisende. f. Paulus u. Schließen, welsch. Delicat. u. Colonialwaren. Schneidermeister. mit der Fertigkeit u. Kraben...

Wesen- und Handels-Teil.

Actiengesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens u. Dresden.

Die Tagesordnung zu dem Vertreter und Ausschuss der 43. Kammern...

Die Kaiserliche Straßenbahn hatte auch im December eine Mindereinnahme...

Pka. Der Lederhandel im Jahre 1902. Zu Beginn des vergangenen Jahres...

Reinigte Brauerei, Met.-Gel., Frankfurt a. M. Die Generalversammlung...

Reichliche Käuferscheine. Im Oberpostdirectionsbezirk Düsseldorf...

Die Schrotfraktionen sind nicht so fein wie bei den echten. Die Strafandrohung...

Die Straftäter. Die Straftäter in die Straftäter. Die Straftäter in die Straftäter...

Darmstadt, 8. Januar. Die Straftäter in die Straftäter. Die Straftäter in die Straftäter...

Darmstadt, 8. Januar. Die Straftäter in die Straftäter. Die Straftäter in die Straftäter...

Darmstadt, 8. Januar. Die Straftäter in die Straftäter. Die Straftäter in die Straftäter...

Darmstadt, 8. Januar. Die Straftäter in die Straftäter. Die Straftäter in die Straftäter...

Darmstadt, 8. Januar. Die Straftäter in die Straftäter. Die Straftäter in die Straftäter...

Darmstadt, 8. Januar. Die Straftäter in die Straftäter. Die Straftäter in die Straftäter...

Darmstadt, 8. Januar. Die Straftäter in die Straftäter. Die Straftäter in die Straftäter...

Darmstadt, 8. Januar. Die Straftäter in die Straftäter. Die Straftäter in die Straftäter...

Darmstadt, 8. Januar. Die Straftäter in die Straftäter. Die Straftäter in die Straftäter...

Darmstadt, 8. Januar. Die Straftäter in die Straftäter. Die Straftäter in die Straftäter...

Darmstadt, 8. Januar. Die Straftäter in die Straftäter. Die Straftäter in die Straftäter...

Darmstadt, 8. Januar. Die Straftäter in die Straftäter. Die Straftäter in die Straftäter...

Darmstadt, 8. Januar. Die Straftäter in die Straftäter. Die Straftäter in die Straftäter...

Nr. 84 befindet sich unter den zuletzt eingestellten Recruten ein Mann...

Die Unternehmung in Sachen der Denkmalschändungen hat auf eine neue Spur geführt...

Der größte Damp im ganzen Land. Vor der ersten Strafkommission des Landgerichts...

Der Literat' heraus, durch die er reformierend auf den literarischen Geschmack wirken wollte...

Der größte Damp im ganzen Land. Vor der ersten Strafkommission des Landgerichts...

Der Literat' heraus, durch die er reformierend auf den literarischen Geschmack wirken wollte...

Der größte Damp im ganzen Land. Vor der ersten Strafkommission des Landgerichts...

Der Literat' heraus, durch die er reformierend auf den literarischen Geschmack wirken wollte...

Der größte Damp im ganzen Land. Vor der ersten Strafkommission des Landgerichts...

Der Literat' heraus, durch die er reformierend auf den literarischen Geschmack wirken wollte...

Der größte Damp im ganzen Land. Vor der ersten Strafkommission des Landgerichts...

Der Literat' heraus, durch die er reformierend auf den literarischen Geschmack wirken wollte...

Der größte Damp im ganzen Land. Vor der ersten Strafkommission des Landgerichts...

Der Literat' heraus, durch die er reformierend auf den literarischen Geschmack wirken wollte...

Der größte Damp im ganzen Land. Vor der ersten Strafkommission des Landgerichts...

Der Literat' heraus, durch die er reformierend auf den literarischen Geschmack wirken wollte...

Der größte Damp im ganzen Land. Vor der ersten Strafkommission des Landgerichts...

Der Literat' heraus, durch die er reformierend auf den literarischen Geschmack wirken wollte...

Der größte Damp im ganzen Land. Vor der ersten Strafkommission des Landgerichts...

Preisausschreiben der Siris-Gesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M. Die Gewinnverteilung hat Ende December 1902 stattgefunden...

Cascarine Leprince bei der so lastigen Constipation (Stuhverstopfung) haben viele medicinische Zeitschriften...

Apfelin, ein concentrirter Apfelsaft, aus frischen Aepfeln hergestellt, absolut alkoholfrei...

Künstliche Zähne, 1 Mark wöchentliche Teilzahlung. Garantie für gutes Passen...

Specialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden, besond. chron. nervöse u. vorzeitige Schwächen...

Zahn-Arzt Prag Zahnersatz, kein Bohren, in bester Ausführung...

Dampf-, Bettfeder-, Reinigungs-, Anstalt. Heil, Abholung und Zustellung der Betten.

Technikum Rudolstadt. Höhere Fachschule für Architekt-, Bau-, Ingenieur-, u. Mittlere Fachschule...

Stellen finden Weibliche. Es wird z. 15. Jan. tagsüber für häusl. Arbeit...

Geübte Arbeiterinnen für Decor finden sofort Beschäftigung bei Hartwig & Vogel...

Lernende für Damenputz gef. Köstler, Lindenstraße 4.

Geübte Arbeiterinnen für Decor finden sofort Beschäftigung bei Hartwig & Vogel...

Die Gartenlaube

beginnt den Jahrgang 1903
mit dem Roman eines jungen, hochbegabten Erzählers

Rudolf Herzog unter dem Titel:
„Die vom Niederrhein“

und einer größeren Novelle der ersten deutschen Erzählerin:
M. v. Ebner-Eschenbach: „Ihr Beruf“

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Mark
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Matrapas

Feinste Cigarette
überall käuflich
SULIMA BRESEN
Jährliche Production: 100 Millionen.

Hasen! Hasen!

die stärksten, gespickt, zum Ausfuchen,
à Stück nur 2 Mk. 60 Pf.

Hasenküchen à Paar nur 50 Pf. Hasenklein à Stück 25 Pf.

Durch sehr billigen Einkauf kann heute meinen Kunden einen solchen billigen Preis machen, daß bei den jetzigen Marktpreisen sich selbst der ärmste Mann einen Hasen leisten kann.

Stetigzeitig offerire sehr billig getheilte Gänse, halbe und Viertel-Gänse alle 2 täglich frisch, bei

Rosa Patzofsky, Wild- u. Geflügelhandlung,
Webergasse 37, vis-à-vis Mühlberg.
Telephon: Amt I, Nr. 6349. Telephon: Amt I, Nr. 6349.

Theater- u. Maskengarderobe L. Ranges
„Thespi“

Tab. Sodo Casobari, früher Math. Nemic, Dresd.,
L. Moritzstraße 1b, 2. Et. im Hause des Löwenbräu,
empfiehlt sich zur Anfertigung u. Verleihung von historischen,
Maschen, Phantasie- u. Theaterkostümen in ein-
sader bis zu hocheleganter Ausführung bei billigen Preisen.
Bilder zur Ansicht. Besichtigungen gratis und franco. Constante
Bedienung. Separate Anfertigungs-Cabinets. Tel. Amt I, 3631.

Betten gefüllt, Ober-, Unter- u. Mitt-,
mit 12, 15, 17, 19, 21,
23 Stk. bis zu den feinsten.
Federn höchste Qualität per Pfd.
45, 95 Pf., 1, 25, 1, 65, 2 Mk. u.
Inlets billigt, in allen Preisen bis zu den
feinsten, federsticht und farbstich,
auch meterweise und ohne Federn.
Breite äußerst niedrig. Durchaus reelle Bedienung.
M. Braut, Moritzstraße 20,
Eingang Gewandhausstraße.

Loose

Königl. Sächs.
Landeslotterie
empfiehlt 47307
W. Metzler
Altmarkt 8-9.

Milchviehverkauf.

Unter diesjähr. erster Transport
rehabilitiertes Westfälisches Vieh,
hochtragende Kühe und Kalben,
frischmilch, Kühe, sowie frucht-
fähige Bullen tritt Mittwoch den
14. Januar zum Verkauf hier ein.
Besichtigen auf Blech obiger Marke
Bitten wir um gef. Beachtung des
Transportes. Aufträge nehmen wir jederzeit entgegen. Lieferung
erfolgt franco unter constantesten Bedingungen.

Seibels, Euterischerstr. 5. L. Kaseler & Horn,
Fernsprecher 2165, Zucht- und Milchviehhandlung.

Butter billiger!

Ich verkaufe keine frische
Tafel-Butter,
das Pfd. 108 Pf., die Stange
215 Pf., 1/2 Pfd.-Stück 55 Pf.,
frei ins Haus. 101000
Auf alle Waren 2% Rabatt.
Predner Butterhaus
Wilsdrufferstr. 7, b. d. Nicolaif.

Süßrahmtafelbutter

verfendet in Folienpackung zum
Preis von 110, in Säbel od.
Touren zu 108 die Vollerei-
genossenschaft Köllnkebi-
schheim im Reinethal.

Künstliche Zähne. Schmerzlos & Zahnziehen
und Plombieren.
Olga Theis, Frauenstraße 3, 2.

Versuchen Sie es auch!

Aus einer solchen Flasche

Mellinghoff's Cognac-Essenz

à 75 Pfg., bereite ich mir 2 1/2 Liter von
meinem so wunderschönen und wohlschmeck-
lichen Cognac. Dieses bereitet man schnell
und einfach aus Mellinghoff's Lakritzen-
Absinth, Alpenkräuterbitter, Altsch, Ananas,
Angosturabitter, Anisette, Apothekerbitter, Arras,
Aromatique, Boonkamp, Breslauer Korn, Cacao,
Calmus, Cherry Brandy, Karfari, Magenbitter,
Citronen, Cordial, Curacao, Danziger Goldwasser,
Nier-Cognac, Bienenhonig, Bienen, Franchonswels,
Halb und Halb, Hamorboldal, Hamburger Tropfen,
Himbeer, Ingwer, Jagd, Kaffee, Kräuter-Magenbitter,
Kamuel, Maag-Kruident-Absinth, Magenbitter, Magen-
doctor, Maraschino, Nordhäuser Korn, Nuss, Pepermint, Pfeffer-
münz, Persico, Pomeranzon, Rosen, Rum, Seltzer, Steinbitter,
Stonkerler-Bitter, Thonner Tropfen, Vanille, Wachholder, Wald-
meister, Wermuth und Zimmt-Likör. Ferner Punsch, Limonaden-
und Ewigen-Essenzen. — Die Anleitung befindet sich in der Flasche.
Destillierkunst für Jedermann erhält man gratis in den Verkaufsstellen
oder direkt franko von Dr. Mellinghoff & Cie. in Bückeburg.

Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!

Weisen Sie alle andern ruhig zurück!

Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Flaschen à 75 Pfennig
in Dresden und Umgebung in den Drogerien, Apotheken und
Delikatessenhandlungen.

LAKRITZIA

Wer hustet, wer heiser ist,
vergessen ja nicht
Lakritzia-Bonbons.
Das ist gut, das wirkt sicher!
(Aeusserung des Prälaten
Knopp.) Verkauf nur in Bon-
bonnieren mit nebenstehender
Schutzmarke. — Weltaus-
stellung Paris 1900:
Goldene Medaille.
Ges. gesch. D. R. G.-M.-S. 6485.
Alleinige Fabrikanten:
**Elb. Cogn.-Fabrik und Import-
Gesellschaft**
Strasburg i. Els.

Als Specialität

empfehlen:

Portwein von 1.25 Mk. an,
Madeira von 1.25 Mk. an,
Malaga von 1.60 Mk. an

per Flasche inclusive Glas.
(Flasche mit 10 Pf. zurück.)
Bei 12 Flaschen entspr. Ermässigung.

Alfred Flade, Hoflieferant,
Ferdinandplatz.

Na, dann beklagt Euch auch nicht darüber, daß auf Euch geschossen worden ist, es wird wohl noch öfter geschehen. Indes, wie Ihr wollt, ich überrede Euch nicht, ich sage nur, wenn Ihr es thut, so kann ich's begreifen, und müßtet Ihr deshalb flüchten, so will ich Euch unterstützen."

Anton stand lange in Nachdenken versunken; den jungen Baron haßte er nicht so sehr, wie dessen Onkel, der ihn mit der Reitpeitsche geschlagen hatte, die Narbe auf seinem Gesicht brannte, so oft er daran dachte.

Er hatte schon lange darüber nachgedacht, wie er es ermöglichen könne, sich eine neue Büchse zu verschaffen, jetzt wurde sie ihm angeboten, er mußte sie unter jeder Bedingung annehmen.

Welches Versprechen er dafür auch dem Verwalter geben mochte, er brauchte es dem Manne, der ihn zu einem Verbrechen verleiten wollte, nicht zu halten.

"Dann kann ich die Büchse haben?" fragte er.

"Werdet Ihr auch nicht verrathen, daß ich sie Euch gegeben habe?"

"Wenn Ihr es nicht verrathet, ich werde es sicher nicht thun! Aber die Munition muß dabei sein, sonst kann ich sie nicht sofort gebrauchen."

"Auch dafür will ich sorgen", sagte der Verwalter mit leiser Stimme. "Kennet Ihr die große Eiche?"

"Rechts von hier an dem Fußpfad, der zur Stadt führt —?"

"Ja, wo die großen Steine liegen. Neben der Eiche steht ein hoher Baum, in diesem Baume sollt Ihr morgen Alles finden, was Ihr verlangt."

"Auch Geld?"

"Wenn die That gelungen ist, dann findet Ihr drei Tage später das Geld in demselben Baume, Ihr werdet zufrieden sein."

"Es ist gut", nickte Anton nach kurzem Nachdenken. "Aber vergeßt Eines nicht, alter Herr! Wenn die That geschehen ist, dann sorgt, daß auf mich kein Verdacht fällt, und daß ich so rasch wie möglich fortkommen kann, denn wie Ihr Euch auch wenden und brechen mögt, Ihr seid mein Mitschuldiger!"

Der Verwalter blickte ihn einige Sekunden lang starr an; diese Bemerkung mochte ihm wohl klar gemacht haben, wie bedenklich es war, sein Gesicht in dieses Mannes Hand zu legen, aber sein Haß gegen Dagobert überwog alle Bedenken.

"Ich werde das nicht vergessen", erwiderte er, "übrigens würde ich Euch einen Bänder nennen, wenn Ihr behaupten wölltet, die Büchse von mir erhalten zu haben."

"Seid ohne Sorge; was ich mir einbroche, das löfste ich auch selbst aus, ich bin kein Feigling, der in der Gefahr alle Schuld auf Andere zu wälzen sucht. Habt Ihr mir noch etwas zu sagen?"

"Nein, — ich rechne darauf, daß Ihr ein guter Schütze seid."

"Das werde ich beweisen. Also morgen an der Eiche. Haltet Wort."

"Was ich verspreche, das halte ich auch."

Anton nickte befriedigt und schlug jetzt den Weg zur Stadt ein, der Verwalter wanderte weiter dem Herrenhause zu.

Er bereute nicht, mit dem Wilddieb das Bündniß geschlossen zu haben; gelang die schwarze That, so war der Mann, den er so alühend haßte, für immer beseitigt, er selbst blieb dabei auf seinem einträglichen Posten, und nicht der leiseste Verdacht konnte auf ihn fallen.

Der Wilddieb mußte dann mit einer Summe Geldes unterstützt werden, damit er auswandern konnte; im Laufe der Zeit wuchs Gras über der Gestichte, und Baron Kurt blieb Majoratsbesitzer auf Haus Eichenhorst.

Aber selbst, wenn auch der Wilddieb verhaftet und ihm der Proceß gemacht wurde, er durfte nicht wagen, den Verwalter als seinen Mitschuldigen zu bezeichnen.

That er es dennoch, so konnte der alte Mann jede Begegnung mit ihm leugnen und dreist behaupten, daß der Verbrecher die Büchse gestohlen haben müsse; es war ja bei der Unterredung mit ihm kein Zeuge zugegen gewesen! Und überdies mußte man ja auch seinen Worten größeren Glauben schenken, als den Behauptungen eines solchen Menschen. Als er in seinem Gedankengang so weit gekommen war, fiel sein Blick auf Dagobert, der auf einem Baumstumpf saß und, das Haupt auf den Arm gestützt, seinen Träumen nachhing.

Der alte Mann konnte seinem Haß nicht gebieten; Baron Dagobert war ihm stets voll Verachtung ausgewichen und hatte seit seiner Heimkehr nur einmal einige Worte mit ihm geredet, Worte, die den Verwalter um so tiefer beleidigten mußten, weil er sich nicht vertheidigen konnte.

Dagobert blickte auf, ein Schatten des Unmuths glitt über sein Gesicht; auch in seinem Innern regte sich der Zorn.

"Ist es wahr, daß die alten Bäume hier geschlagen werden sollen?" fragte er scharf.

"Der Wald hat bisher keinen Gewinn abgeworfen, und das Holz steht zu dicht", erwiderte der Verwalter.

"Wer hat das angeordnet?"

"Der gnädige Herr."

"Und Sie haben die Hand auch dabei im Spiele!" fuhr Dagobert auf. "Sie begünstigen diese Raubwirthschaft, um selbst dabei im Trüben zu fischen!"

"Herr Baron!" brauste nun der Verwalter auf.

"Schweigen Sie, ich sage Ihnen die Wahrheit! Sie haben stets gegen mich intrigirt und haben das Vertrauen schmachlich geläuscht, das mein Vater in Sie setzte!"

"Das sind nur Vermuthungen, die Sie nicht beweisen können."

"Die Beweise werde ich finden, wenn ich Ihre Bücher revidire. Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß ich nicht die mindeste Nachsicht mit Ihnen haben werde."

"Das haben Sie bereits bewiesen."

"Dadurch, daß ich Ihre Entlassung gefordert habe, ja wohl."

"Und dies ist der Dank für treue Dienste?"

"Die Sie nicht mir, sondern meinem Vormund geleistet, und die nur bezweckten, mich um mein Erbe zu betrügen. Ich habe Ihrem Sohne bereits gesagt, was ich von ihm halte; er war unerschämte genug, mich an die frühere Freundschaft zu erinnern. Ich weiß sehr genau, welche Rolle Sie selbst dabei gespielt haben; schon das müßte mir genügen, nach meiner Heimkehr Ihre sofortige Entlassung zu fordern."

"Und diese Forderung ist so ungerecht, daß ich nicht begreife, wie der gnädige Herr sie gewähren konnte", sagte der Verwalter mit heiferer Stimme. "Ich habe hier stets gewissenhaft meine Pflicht erfüllt; der gnädige Herr und der Justiziar haben mir stets nach der Revision meiner Bücher und meiner Kasse ohne irgend einen Einwand Decharge erteilt."

"Weil sie — aber wozu darüber mit Ihnen streiten!" erwiderte Dagobert mit einem verächtlichen Achselzucken, indem er sich erhob. "Es ist ja ein altes Sprichwort, daß eine Krähe der anderen kein Auge aushackt."

"Ah, Sie beleidigen damit nicht mich allein, sondern auch Ihren Vormund, Herr Baron."

"So gehen Sie hin und hinterbringen Sie es ihm, ich gönne Ihnen diesen Triumph. Aber sagen Sie ihm auch, daß ohne meine Genehmigung hier kein Baum gefällt werden darf, und daß ich ihn verantwortlich mache für alle Fehler, die ich in Ihren Büchern finde."

"Ich werde es ihm nicht verschweigen."

